



WestLB AG

Nachtrag

vom 5. Januar 2009

gemäß § 16 Wertpapierprospektgesetz

zu den nachfolgend aufgeführten Basisprospekten

1. Alpha-Zertifikate vom 21. Februar 2008 (Nachtrag Nr. 4)
2. Hedgefonds- [Index-]Zertifikate vom 18. März 2008 (Nachtrag Nr. 4)
3. Inhaber-Teilschuldverschreibungen und Pfandbriefe vom 19. Juni 2008 (Nachtrag Nr. 2)
4. [Reverse] Partizipationszertifikate bezogen auf den Kurs von Aktien bzw. Indizes bzw. Investmentfondsanteilen bzw. Rohstoffen bzw. Zinssätzen bzw. Futures-Kontrakten bzw. einem Korb bestehend aus den vorgenannten Bestandteilen vom 1. Juli 2008 (Nachtrag Nr. 2)
5. Verzinsliche Inhaber-Teilschuldverschreibungen – Credit Linked Anleihen (Credit Linked Notes) vom 10. Oktober 2008 (Nachtrag Nr. 1)

(nachfolgend die „Basisprospekte“ genannt)

Wichtiger Hinweis

Anleger, die vor Veröffentlichung dieses Nachtrags eine auf den Erwerb oder die Zeichnung der Wertpapiere gerichtete Willenserklärung abgegeben haben, können diese gemäß § 16 Wertpapierprospektgesetz innerhalb einer Frist von zwei Werktagen nach Veröffentlichung dieses Nachtrags widerrufen, sofern noch keine Erfüllung eingetreten ist. Der Widerruf muss keine Begründung enthalten und ist in Textform gegenüber der WestLB AG, Herzogstraße 15, 40217 Düsseldorf, zu erklären. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung.

Die oben genannten Basisprospekte wurden gemäß § 14 Abs. 3 Satz 2 Wertpapierprospektgesetz (WpPG) veröffentlicht. Papierversionen hiervon werden während der üblichen Bankarbeitszeiten bei der WestLB AG, Global Markets, Herzogstraße 15, 40217 Düsseldorf zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten. Darüber hinaus ist der Basisprospekt auf der Internetseite der WestLB AG unter www.westlb-zertifikate.de im Menüpunkt service&information/Rechtliche Dokumentation abrufbar.

Dieser Nachtrag bezieht sich auf A) Emittentenrelevante Angaben (Zusammenfassung der Basisprospekte, Risikofaktoren und wesentliche Angaben zur WestLB AG (WestLB) sowie der am 27. November 2008 veröffentlichte, ungeprüfte 9-Monats-Bericht zum 30. September 2008 des WestLB Konzerns) und B) Allgemeine Angaben (Bereithaltung der Prospekte, per Verweis einbezogene Dokumente).

Im Einzelnen werden folgende Änderungen bzw. Ergänzungen zu den vorgenannten Basisprospekten vorgenommen:

A) Emittentenrelevante Angaben

1. Punkt I. ZUSAMMENFASSUNG DES PROSPEKTS

Der erste Absatz des Unterpunktes 2. „Identität der Geschäftsführer und der Abschlussprüfer“ wird in Gänze wie folgt ersetzt:

„Die Geschäftsführung der WestLB AG obliegt dem Vorstand, der sich zum 30. Dezember 2008 wie folgt zusammensetzt:

Heinz Hilgert, Vorsitzender
Hubert Beckmann, stellvertretender Vorsitzender
Dietrich Voigtländer, stellvertretender Vorsitzender
Klemens Breuer
Thomas Groß
Dr. Wolfgang Nickels (bis zum 31. Dezember 2008)
Dr. Hans Jürgen Niehaus
Werner Taiber“

Der Unterpunkt 3. „Zusammenfassung der Finanzinformationen“, hier: „Keine wesentlichen nachteiligen Veränderungen“ wird in Gänze wie nachstehend ersetzt:

„Trendinformationen

Soweit nicht nachstehend ausgewiesen, haben sich seit dem 31. Dezember 2007 keine wesentlichen nachteiligen Änderungen in den Aussichten der Emittentin oder ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften ergeben.

Die Finanzmarktkrise, die das Jahr 2007 dominiert hat, hat sich im Jahre 2008 fortgesetzt und nach einer deutlichen Verschärfung im 3. und 4. Quartal 2008 zu einer allgemeinen Bankenkrise ausgeweitet. Dies hängt insbesondere mit der Insolvenz von Lehman Brothers Mitte September zusammen, die zu einer massiven Vertrauenskrise unter den Banken geführt hat.

Diese Entwicklungen haben an den Kredit- und Aktienmärkten deutlich negative Spuren in Gestalt erheblich gestiegener Credit Spreads und erheblich gesunkener Aktienkurse hinterlassen. Außerdem ist der Geldhandel unter den Banken quasi zum Erliegen gekommen. Die EZB wie auch weltweit weitere Zentralbanken haben ihre Liquiditätsbereitstellung in den Bankensektor massiv erhöht, um Banken in ausreichendem Maße mit Liquidität zu versorgen.

Die Nachfrage nach komplexen innovativen Finanzprodukten ist deutlich rückläufig. Neben gesunkenen Volumen setzt auch die Tendenz zu einfachen, standardisierten Produkten – und damit einhergehend niedrigeren Margen – die allgemeine Ertragsentwicklung unter Druck. Verschärfend kommt hinzu, dass infolge der Zuspitzung der Krise im September und Oktober 2008 die Marktpreise von Wertpapierportfolios unabhängig von der Qualität der zugrunde liegenden Aktiva eine nie zuvor gesehene Volatilität erreicht haben.

Die WestLB konnte sich den Verwerfungen an den Geld- und Kapitalmärkten nicht entziehen, hat jedoch durch frühzeitig eingeleitete Maßnahmen entgegengesteuert. Hier ist insbesondere der im 1. Quartal 2008 aufgesetzte Risikoschirm zu nennen, durch den der Großteil des strukturierten Wertpapierportfolios auf eine unabhängige Zweckgesellschaft übertragen wurde. Diese Zweckgesellschaft ist mit einer Risikoabschirmung der Eigentümer der WestLB (mit Ausnahme der NRW.BANK) bis zu einem Volumen von Euro 5 Mrd. abgesichert. Der Risikoschirm wurde in Abstimmung mit den Aufsichtsbehörden (z.B. BaFin) eingerichtet und bei der Europäischen Kommission angemeldet. Erwartungsgemäß hat die Europäische Kommission am 1. Oktober 2008 die förmliche Prüfung im Beihilfe-Kontrollverfahren zur WestLB eingeleitet.

Am 17. Oktober 2008 hat der Bundestag mit Zustimmung des Bundesrates das Gesetz zur Umsetzung eines Maßnahmenpakets zur Stabilisierung des Finanzmarktes (Finanzmarktstabilisierungsgesetz; das **FMStG**) beschlossen. Mit diesem Regelwerk wird für Banken die Möglichkeit geschaffen, ihre Liquiditätsausstattung zu stabilisieren, Risikopositionen abzusichern sowie die Eigenkapitalausstattung zu verbessern. Am 3. November 2008 hat der Aufsichtsrat der WestLB den Vorstand ermächtigt, einen Antrag auf Übernahme von Garantien für die Begebung von Schuldtiteln oder die Begründung von sonstigen Verbindlichkeiten nach § 6 FMStG zu stellen. Außerdem prüft der Vorstand die sich aus dem Gesetz ergebenden Möglichkeiten für eine Rekapitalisierung und Risikoübernahme sowie baldige entsprechende Maßnahmen.“

Der Unterpunkt **4. „Zusammenfassung der Risikofaktoren“**, hier **„Mit der Emittentin verbundene Risikofaktoren“** wird in Gänze wie nachstehend ersetzt:

„Mit der Emittentin verbundene Risikofaktoren

Folgende Aspekte können wesentliche nachteilige Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb der WestLB AG, das Ergebnis ihrer Geschäftstätigkeit oder ihre finanzielle Lage haben:

Verschlechterung der konjunkturellen Lage und der Geschäftsbedingungen

Die globale Finanzmarktkrise des Jahres 2008 hat eine negative Auswirkung auf die Märkte in den USA, in Europa und Asien, welche möglicherweise noch weiter anhalten wird, und hat die Bedingungen in den Ländern beeinträchtigt, von denen das Geschäft der Emittentin abhängt. Wenn der derzeitige Konjunkturabschwung sich fortsetzt und staatliche Hilfsmaßnahmen – wie in der Europäischen Union und ihren Mitgliedsstaaten eingeleitet – keinen Erfolg zeigen, könnte sich die wirtschaftliche Lage der WestLB weiter verschlechtern.

Risiko im Zusammenhang mit der derzeitigen Finanzkrise und Wettbewerbsverschärfung im deutschen Bankensektor

Mit der durch die Insolvenz der US-Investmentbank Lehman Brothers ausgelösten Zuspitzung der Finanzmarktkrise kam es zu einer Wende im globalen Finanzdienstleistungssektor. Da die Banken viele ihrer Refinanzierungsquellen einbüßten, stiegen die Refinanzierungskosten trotz der massiven Liquiditätshilfe der Europäischen Zentralbank stark an. Verschärfend kommt hinzu, dass die Marktpreise von Wertpapierportfolien unabhängig von der Qualität der zugrunde liegenden Aktiva eine nie zuvor gesehene Volatilität erreicht haben. Dadurch ergeben sich drastische Auswirkungen auf die Ertragsentwicklung im gesamten Finanzsektor und folglich auch bei der WestLB. Trotz der Risikoabschirmung der WestLB durch die Zweckgesellschaft Phoenix zwingt die Finanzkrise die WestLB ebenso wie andere Banken zu einer Korrektur der Annahmen hinsichtlich Refinanzierungskosten, Rückstellungen für Kreditrisiken und Ertragspotenzial.

Darüber hinaus wird die allgemeine Ertragsentwicklung durch die rückläufige Nachfrage nach komplexen innovativen Finanzprodukten sowie durch die Tendenz zu einfachen, standardisierten Produkten – und damit einhergehend niedrigeren Margen - unter Druck gesetzt. Wenn diese abbröckelnden Margen nicht durch andere Geschäftsfelder und/oder effiziente Kostensteuerung

innerhalb der WestLB kompensiert werden können, könnte dies eine erhebliche nachteilige Auswirkung auf die gesamte wirtschaftliche Lage der Emittentin haben.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko stellt das Risiko dar, dass die Emittentin ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen kann.

Anhaltende Liquiditätsknappheit kann die Refinanzierungskosten der WestLB in die Höhe treiben, und extreme Liquiditätsknappheit kann die Wachstumsmöglichkeiten beschränken. Wenn die Emittentin keinen Zugang zu Finanzmitteln oder zu den Märkten hat, auf denen sie Finanzmittel aufnimmt, kann dies ihre Fähigkeit zur angemessenen Refinanzierung ihres Geschäftsbetriebs beeinträchtigen. Verwerfungen im Kreditumfeld verstärken das Risiko, dass Finanzmittel nicht zu günstigen Sätzen zu beschaffen sind.

Wenn die Emittentin mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen rechnet, kann sie die Risikobereitschaft in ihrem Kreditgeschäft verringern, was zu sinkenden Zinsmargen und Zinserträgen führen und schließlich den Geschäftsbetrieb sowie die Finanz- und Ertragslage der Emittentin negativ beeinflussen könnte.

Adressenausfallrisiken

Das Adressenausfallrisiko lässt sich definieren als das Risiko möglicher Verluste der Emittentin durch den Ausfall einer vom Geschäftspartner zugesicherten vertraglichen Leistung.

Die Emittentin geht im normalen Geschäftsgang Engagements in Bezug auf viele verschiedene Branchen und Kontrahenten ein, doch ist ihr Risiko gegenüber Kontrahenten aus dem Finanzdienstleistungsbereich besonders ausgeprägt.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko lässt sich definieren als negative Änderung des Werts des Gesamtportfolios der Emittentin aufgrund von Kursschwankungen oder Änderungen von Parametern, die sich auf die Kurse auswirken (wie z.B. Zinsen, Credit Spreads (Renditedifferenzen) und Wechselkurse). Für die Emittentin sind insbesondere Zinsrisiken (d.h. die Risiken, die sich aus allgemeinen Zinsniveauänderungen ergeben) und Credit Spread-Risiken (d.h. die Risiken, die durch die Änderung der Bonität von Kontrahenten/Branchen entstehen) als Bestandteil von Marktpreisrisiken wesentlich.

Fair-Value-Bilanzierung und Verwendung von Schätzungen

Bei der Ermittlung des Fair Value (des beizulegenden Zeitwerts) der von ihr abgeschlossenen oder gehaltenen Finanzinstrumente stützt sich die Emittentin auf quotierte Marktkurse in aktiven Märkten oder - wenn der Markt für ein Finanzinstrument nicht ausreichend aktiv ist - Bewertungsverfahren, die sich wann immer möglich auf beobachtbare Marktdaten stützen. Beobachtbare Marktdaten für solche Bewertungsmodelle sind wegen des Verschwindens aktiver Märkte für bestimmte Finanzinstrumente in den letzten Monaten möglicherweise nicht mehr verfügbar.

Im Jahr 2008 hat die Emittentin erhebliche Reinverluste bei bestimmten von ihr abgeschlossenen Finanzinstrumenten erlitten. Wenn sich die Marktbedingungen ändern, könnte der Fair Value dieser Finanzinstrumente weiter sinken und zu weiteren Verlusten oder Wertberichtigungen führen, was wiederum eine wesentliche nachteilige Auswirkung auf die Erträge der Emittentin haben könnte.

Risiken im Zusammenhang mit der Errichtung von Phoenix

Ein Abzug der von den Eigentümern der Emittentin vorgenommenen Risikoabschirmung sowie ein weiterer Anstieg der beispiellosen Volatilität im Marktwert ihrer Wertpapierportfolien könnten eine wesentliche nachteilige Auswirkung auf die Ergebnisse der Emittentin und ihre zukünftige Ertragslage haben.

Risiko einer Rating-Herabstufung der Emittentin

Eine Herabstufung oder auch schon die Möglichkeit einer Herabstufung der Ratings der WestLB könnten eine nachteilige Auswirkung auf ihre Refinanzierungskosten und ihre gesamte Beziehung zu Anlegern und Kunden haben. Sie könnte den Absatz von Produkten und Dienstleistungen erschweren. Sie könnte ferner die Wettbewerbsfähigkeit der Emittentin in den Märkten und ihre Möglichkeiten zur gewinnbringenden Geschäftstätigkeit im Markt beeinträchtigen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die ihre Ursache(n) in der Unangemessenheit oder dem Versagen von Geschäftsprozessen, Technologie oder des Personals der Emittentin haben oder als Folge von externen Ereignissen eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken, nicht aber Reputationsrisiken, ein.

Reputationsrisiken

Eine Verschlechterung des Ansehens der WestLB könnte einen nachteiligen Einfluss auf die Kundenbasis und die geschäftlichen Transaktionen der Emittentin haben.

Beteiligungsrisiken

Die WestLB beteiligt sich als Mehrheits- oder Minderheitsaktionär an anderen Unternehmen, wenn dies aus strategischen oder Renditegründen sinnvoll ist. Die dem Beteiligungsportfolio innewohnenden Risiken ergeben sich einerseits aus der Zurverfügungstellung von Kapital: Ungünstige Marktbedingungen könnten zu höheren Wertberichtigungen führen oder die Emittentin zwingen, die Beteiligung unter ihrem aktuellen Buchwert zu veräußern.

Andererseits könnten Beteiligungsrisiken aus den mit einigen Tochtergesellschaften abgeschlossenen Ergebnisabführungsverträgen sowie aus der Gewährträgerhaftung bei Beteiligungen an öffentlich-rechtlichen Finanzinstituten entstehen. Die WestLB hat für verschiedene Beteiligungen Patronatserklärungen abgegeben. Diese könnten bei Verlusten eine wesentliche nachteilige Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

Zunehmende Regulierung

Neuere Entwicklungen in den globalen Märkten haben dazu geführt, dass verschiedene Regierungs- und Aufsichtsbehörden nunmehr eine stärkere Rolle im Finanzsektor und im Geschäftsbetrieb von Finanzinstituten spielen. Insbesondere Regierungs- und Aufsichtsbehörden in den USA, in den Mitgliedsstaaten der EU und anderswo haben zusätzliches Kapital und Refinanzierungsmittel zur Verfügung gestellt und setzen andere Maßnahmen, wie verstärkte aufsichtsbehördliche Kontrolle in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereichen, u.a. durch höhere Eigenkapitalanforderungen, um. Es ist noch unklar, welche Auswirkungen ein strikteres regulatorisches Umfeld auf Finanzinstitute, einschließlich der Emittentin, haben wird.

Allgemeine Risikosteuerung/Grundsätze sowie Leitung/Überwachung (Governance)

Zur aktiven Steuerung ihrer Risiken hat die WestLB das WestLB Capital Adequacy Programme

(WestCAP) implementiert, ein umfassendes Risikosteuerungssystem zur frühzeitigen Erkennung unerwünschter Risikoentwicklungen und zur entsprechenden Gegensteuerung.

Aufsichtsbehördliche Zulassung vorgeschrittener Ansätze (Basel II)

Ende März 2008 hat die WestLB von der BaFin die Zulassung zur Anwendung der fortgeschrittensten Ansätze zur Messung von Adressenausfallrisiken und operationellen Risiken per 01.01.2008, dem frühest möglichen Termin, erhalten. Dies stellt einen weiteren wichtigen Meilenstein für das interne WestLB-Projekt zur Umsetzung von Basel II dar. Im Jahr 2005 hatte die WestLB bereits die Genehmigung erhalten, ihre aufsichtsbehördlichen Anforderungen in Bezug auf das Marktrisiko mit einem internen Modellansatz ("Full Use", d.h. für alle Risikoarten innerhalb des Marktrisikos) zu berechnen.

Die Risikomodelle der WestLB sowie die Überwachungs- und Steuerungsverfahren werden regelmäßig validiert. Dennoch bleibt das Risiko, dass noch nie dagewesene Risiken in den Modellen nicht ausreichend abgebildet und/oder erst mit einem Zeitverzug in die Modelle integriert werden. Die WestLB misst jedoch der Verbesserung ihrer Risikomessungs- und Risikosteuerungsmodelle gemäß den jeweiligen Marktstandards große Bedeutung zu."

2. Punkt II. **MIT DER EMITTENTIN VERBUNDENE RISIKOFAKTOREN** wird in Gänze ersetzt durch

„Es folgt eine zusammenfassende Darstellung verschiedener Aspekte des Geschäfts der WestLB AG Düsseldorf und Münster („WestLB“ oder die „Emittentin“ oder die „Bank“ und zusammen mit ihren Beteiligungen der „Konzern“), die potentielle Investoren beachten sollten.

*Die folgende Darstellung zeigt die wesentlichen Risikofaktoren auf, die sich unter Umständen negativ auf die Emittentin auswirken können. Dabei können sich mehrere Risikofaktoren gleichzeitig auswirken, ohne dass über deren Zusammenwirken eine verbindliche Aussage getroffen werden kann. Darüber hinaus können sich weitere, zum jetzigen Zeitpunkt unbekannt oder als unwesentlich erachtete Risiken ebenfalls negativ auf die Emittentin auswirken. **Potentielle Investoren sollten die nachstehenden Angaben sorgfältig in Verbindung mit den anderen in diesem Basisprospekt enthaltenen Angaben lesen.***

Verschlechterung der konjunkturellen Lage und der Geschäftsbedingungen

Die Rentabilität der Geschäftstätigkeit der Emittentin könnte durch eine Verschlechterung der konjunkturellen und politischen Bedingungen in bestimmten Einzelmärkten beeinträchtigt werden. Faktoren wie Zinsen, Wechselkurse, Inflation, Investorenstimmung, die Verfügbarkeit und Kosten von Fremdkapital, die Liquidität der globalen Finanzmärkte und das Niveau und die Volatilität der Aktienkurse könnten eine erhebliche Auswirkung auf die Geschäftspartner der Emittentin haben. Zum Beispiel

- könnten ein Konjunkturabschwung oder eine wesentliche Änderung der Zinssätze die Qualität der Aktiva in und außerhalb der Bilanz der Emittentin insofern beeinträchtigen, als dadurch das Risiko stiege, dass eine höhere Zahl von Kunden der Emittentin nicht mehr in der Lage ist, ihren Verbindlichkeiten nachzukommen;
- könnten ein Marktabschwung oder eine Konjunkturabschwächung dazu führen, dass der Emittentin höhere Verluste aus der Mark-to-Market-Bewertung ihrer Portfolien entstehen; und
- würde ein Marktabschwung wahrscheinlich zu einer Verringerung der Anzahl der von Emittentin durchgeführten Transaktionen und damit zu einem Rückgang ihrer Zins- und Provisionserträge führen.

Da die Emittentin überwiegend im europäischen Markt tätig ist, wird sich besonders die wirtschaftliche Entwicklung in der Eurozone auf die Emittentin auswirken.

Nach massiven Zweifeln in Bezug auf US-Subprime-Hypothekendarlehen und damit zusammenhängende Wertpapiere haben die Kreditmärkte erhebliche Verwerfungen, Liquiditätspässe und Marktkorrekturen erlebt, deren Umfang, Dauer, Intensität und wirtschaftliche Auswirkung noch nicht abzuschätzen sind. Diese globale Finanzmarktkrise hat eine negative Auswirkung auf die Märkte in den USA, in Europa und Asien, welche möglicherweise noch weiter anhalten wird, und hat die Bedingungen in den Ländern beeinträchtigt, von denen das Geschäft der Emittentin abhängt.

Wenn der derzeitige Konjunkturabschwung sich fortsetzt und staatliche Hilfsmaßnahmen – wie in der Europäischen Union und ihren Mitgliedsstaaten eingeleitet – keinen Erfolg zeigen, könnte sich die wirtschaftliche Lage der Emittentin weiter verschlechtern.

Risiko im Zusammenhang mit der derzeitigen Finanzkrise und Wettbewerbsverschärfung im deutschen Bankensektor

Mit der durch die Insolvenz der US-Investmentbank Lehman Brothers ausgelösten Zuspitzung der Finanzmarktkrise kam es zu einer Wende im globalen Finanzdienstleistungssektor. Da die Banken viele ihrer Refinanzierungsquellen einbüßten, stiegen die Refinanzierungskosten trotz der massiven Liquiditätshilfe der Europäischen Zentralbank stark an. Verschärfend kommt hinzu, dass die Marktpreise von Wertpapierportfolien unabhängig von der Qualität der zugrunde liegenden Aktiva eine nie zuvor gesehene Volatilität erreicht haben. Dadurch ergeben sich drastische Auswirkungen auf die Ertragsentwicklung im gesamten Finanzsektor und folglich auch bei der WestLB.

Die Eigentümer der WestLB haben die Risikoabschirmung durch die Zweckgesellschaft Phoenix (siehe den nachstehenden Abschnitt "*Risiken im Zusammenhang mit der Errichtung von Phoenix*") bereits zu einem frühen Zeitpunkt in der Finanzkrise vorgenommen. Dennoch zwingt die Finanzkrise die WestLB ebenso wie andere Banken zu einer Korrektur der Annahmen hinsichtlich Refinanzierungskosten, Rückstellungen für Kreditrisiken und Ertragspotenzial.

Die Nachfrage nach komplexen innovativen Finanzprodukten ist deutlich rückläufig. Neben gesunkenen Volumen setzt auch die Tendenz zu einfachen, standardisierten Produkten – und damit einhergehend niedrigeren Margen – die allgemeine Ertragsentwicklung unter Druck. Wenn diese abbröckelnden Margen nicht durch andere Geschäftsfelder und/oder effiziente Kostensteuerung innerhalb der WestLB kompensiert werden können, könnte dies eine erhebliche nachteilige Auswirkung auf die gesamte wirtschaftliche Lage der Emittentin haben.

Bei der Auflegung des Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (**SoFFin**) hat die Bundesregierung deutlich gemacht, dass sie von den Banken, denen der SoFFin zugute kommt, eine Gegenleistung erwartet. Hinsichtlich der deutschen Landesbanken wird der Ruf nach einer Konsolidierung immer lauter, gleichzeitig wächst der Handlungsdruck. Damit ist der Zeitpunkt für einen grundlegenden Wandel gekommen, der nicht nur ein einzelnes Institut, sondern den gesamten Bankensektor betrifft.

Zum heutigen Zeitpunkt lässt sich das Ergebnis der Landesbankenkonsolidierung noch nicht vorhersagen. Der Vorstand der WestLB übernimmt im Konsolidierungsprozess der Landesbanken eine aktive Rolle. Die Emittentin hat sich frühzeitig auf eine Konsolidierung eingestellt und ist bereit, die dafür erforderlichen Änderungen vorzunehmen.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko stellt das Risiko dar, dass die Emittentin ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen kann.

Anhaltende Liquiditätsknappheit kann die Refinanzierungskosten der WestLB in die Höhe treiben, und extreme Liquiditätsknappheit kann die Wachstumsmöglichkeiten beschränken. Wenn die Emittentin keinen Zugang zu Finanzmitteln oder zu den Märkten hat, auf denen sie Finanzmittel aufnimmt, kann dies ihre Fähigkeit zur angemessenen Refinanzierung ihres Geschäftsbetriebs beeinträchtigen. Verwerfungen im Kreditumfeld verstärken das Risiko, dass

Finanzmittel nicht zu günstigen Sätzen zu beschaffen sind. Ferner können die Schuldner der Emittentin aufgrund der anhaltenden Liquiditätskrise in anderen betroffenen Ländern Schwierigkeiten haben, Kredite zu refinanzieren oder an die Emittentin zurückzuzahlen, was zu einer Verschlechterung der Qualität des Kreditportfolios der Emittentin führen würde und den Anteil notleidender Kredite erhöhen könnte. Wenn sich die Marktbedingungen weiter verschlechtern, ist nicht auszuschließen, dass zumindest einige Schuldner der Emittentin zahlungsunfähig werden.

Wenn die Emittentin mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen rechnet, kann sie die Risikobereitschaft in ihrem Kreditgeschäft verringern, was zu sinkenden Zinsmargen und Zinserträgen führen und schließlich den Geschäftsbetrieb sowie die Finanz- und Ertragslage der Emittentin negativ beeinflussen könnte. Außerdem kann die Emittentin beschließen, Vermögenswerte zu halten, statt sie zu verbiefen, zu syndizieren oder zu veräußern. Wegen der Auswirkung auf die Eigenkapitalkennziffern könnte dies die Fähigkeit der Emittentin zum Abschluss weiterer Kredit- oder sonstiger Transaktionen beschränken, was sich nachteilig auf die Möglichkeiten der Emittentin zur Steigerung ihrer Erträge und zur Ausweitung ihrer Geschäftstätigkeit auswirken könnte.

Adressenausfallrisiken

Das Adressenausfallrisiko lässt sich definieren als das Risiko möglicher Verluste der Emittentin durch den Ausfall einer vom Geschäftspartner zugesicherten vertraglichen Leistung.

Die Emittentin geht im normalen Geschäftsgang Engagements in Bezug auf viele verschiedene Branchen und Kontrahenten ein, doch ist ihr Risiko gegenüber Kontrahenten aus dem Finanzdienstleistungsbereich besonders ausgeprägt. Dieses Risiko kann durch Handel, Kreditvergabe, Annahme von Einlagen, Abwicklung und Abrechnung sowie eine Vielzahl sonstiger Aktivitäten und Beziehungen entstehen. Zu diesen Kontrahenten zählen Makler und Händler, Geschäfts- und Investmentbanken, Investmentfonds, Hedge Funds und andere institutionelle Kunden. Viele dieser Beziehungen setzen die Emittentin bei einem Ausfall des Kontrahenten einem Kreditrisiko aus. Ferner kann sich das Kreditrisiko der Emittentin verschärfen, wenn Sicherheiten entweder nicht oder nur zu Preisen verwertet werden können, die nicht den vollen geschuldeten Kreditbetrag oder die Derivatposition abdecken. Viele der von der Emittentin eingesetzten Absicherungs- und sonstigen Risikomanagementstrategien schließen ebenfalls Transaktionen mit Finanzdienstleistern als Kontrahenten ein. Die verminderte Solvenz dieser Kontrahenten kann die Wirksamkeit der Absicherungs- und sonstigen Risikomanagementstrategien der Emittentin beeinträchtigen.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko lässt sich definieren als negative Änderung des Werts des Gesamtportfolios der Emittentin aufgrund von Kursschwankungen oder Änderungen von Parametern, die sich auf die Kurse auswirken (wie z.B. Zinsen, Credit Spreads (Renditedifferenzen) und Wechselkurse). Für die Emittentin sind insbesondere Zinsrisiken (d.h. die Risiken, die sich aus allgemeinen Zinsniveauänderungen ergeben) und Credit Spread-Risiken (d.h. die Risiken, die durch die Änderung der Bonität von Kontrahenten/Branchen entstehen) als Bestandteil von Marktpreisrisiken wesentlich. Hingegen werden Wechselkursrisiken (d.h. die Risiken, die sich aus Wechselkursänderungen ergeben) und mit sonstigen Marktparametern zusammenhängende Risiken (z.B. Zinsvolatilität) von der Emittentin durch Absicherungstransaktionen ausgeschlossen.

Fair-Value-Bilanzierung und Verwendung von Schätzungen

Bei der Ermittlung des Fair Value (des beizulegenden Zeitwerts) der von ihr abgeschlossenen oder gehaltenen Finanzinstrumente stützt sich die Emittentin auf quotierte Marktkurse in aktiven Märkten oder - wenn der Markt für ein Finanzinstrument nicht ausreichend aktiv ist - Bewertungsverfahren, die sich wann immer möglich auf beobachtbare Marktdaten stützen. Beobachtbare Marktdaten für solche Bewertungsmodelle sind wegen des Verschwindens aktiver Märkte für bestimmte Finanzinstrumente in den letzten Monaten möglicherweise nicht mehr verfügbar.

Soweit die Bewertung auf Modellen oder nicht im Markt beobachtbaren Daten beruht, kann die Ermittlung des Fair Value - je nach der Bedeutung der nicht beobachtbaren Daten für die Gesamtbewertung – subjektiv sein. Nicht beobachtbare Daten werden aufgrund der besten verfügbaren Informationen festgelegt, zum Beispiel durch Bezugnahme auf ähnliche Vermögenswerte oder Instrumente, ähnliche Laufzeiten oder sonstige analytischen Verfahren. Änderungen der Annahmen bei Finanzinstrumenten, bei denen der Fair Value durch Bewertungsverfahren gemessen wird, die ganz oder teilweise auf Annahmen basieren, welche nicht durch beobachtbare Daten gestützt werden, können eine wesentliche nachteilige Auswirkung auf den Marktkurs des Gesamtportfolios der Emittentin und damit auf ihre Erträge haben.

Jeder von der Emittentin beim Verkauf eines Finanzinstruments endgültig realisierte Wert hängt von den Kursen ab, die nach der Verkaufsentscheidung im Markt erzielt werden können; sie können höher oder niedriger als der aktuelle Schätzwert des Instruments sein. Wenn der erzielte Veräußerungserlös niedriger als der in der Bilanz ausgewiesene Wert des Instruments ist, hätte dies eine negative Auswirkung auf die Erträge der Emittentin.

Im Jahr 2008 hat die Emittentin erhebliche Reinverluste bei bestimmten von ihr abgeschlossenen Finanzinstrumenten erlitten. Wenn sich die Marktbedingungen ändern, könnte der Fair Value dieser Finanzinstrumente weiter sinken und zu weiteren Verlusten oder Wertberichtigungen führen, was wiederum eine wesentliche nachteilige Auswirkung auf die Erträge der Emittentin haben könnte. Solche Verluste oder Wertberichtigungen könnten sich z.B. aus einer Wertminderung der von der Emittentin gehaltenen Finanzinstrumente, einer Verschlechterung der Fähigkeit der Kontrahenten zur rechtzeitigen Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten oder der Unwirksamkeit von Absicherungs- und anderen Risikomanagementstrategien ergeben.

Risiken im Zusammenhang mit der Errichtung von Phoenix

Am 1. April 2008 gab die WestLB bekannt, dass der am 8. Februar 2008 von ihren Eigentümern angekündigte Risikoschirm steht. Die komplexe Transaktion wird in zwei Stufen durchgeführt. In kürzester Zeit konnte die erste Stufe der Transaktion erfolgreich umgesetzt werden. Die WestLB ist damit von den meisten Risiken aus den auf eine unabhängige Zweckgesellschaft übertragenen strukturierten Wertpapierportfolien befreit. Auch die daraus resultierenden Belastungen im Jahresabschluss 2007 werden nahezu vollständig ausgeglichen.

Der Risikoschirm schafft eine stabile Basis für die weitere Entwicklung der WestLB. Mit der Risikoabschirmung werden nicht nur potenzielle weitere Ergebniseinbußen bei der WestLB aufgrund zukünftiger Marktpreisschwankungen bei den übertragenen strukturierten Wertpapieren vermieden, gleichzeitig werden dadurch auch die diesbezüglichen Belastungen im Abschluss 2007 nahezu vollständig ausgeglichen. Das größtenteils zum Nominalwert bzw. zum Nettobuchwert übertragene Wertpapierportfolio in Höhe von circa Euro 23 Mrd setzt sich im Wesentlichen zusammen aus dem Engagement von Euro 15 Mrd bei den Zweckgesellschaften Harrier, Kestrel und Greyhawk sowie aus Euro 8 Mrd originärem Bilanzgeschäft der WestLB. Derzeit sorgt die WestLB für die Refinanzierung der Zweckgesellschaft. Der Ankauf der Papiere durch die neue Zweckgesellschaft wird durch die Emission von Senior und Junior Notes refinanziert. Die Junior Notes sind durch die Garantie der Eigentümer (mit Ausnahme der NRW.BANK) in Höhe von bis zu Euro 5 Mrd gegen tatsächliche Zahlungsausfälle abgesichert. Etwaige Verluste aus diesen Wertpapierportfolien bis zu einer Höhe von Euro 2 Mrd tragen die Eigentümer entsprechend ihren Anteilen an der WestLB. Darüber hinausgehende Verluste von bis zu Euro 3 Mrd werden vom Land NRW übernommen.

Der Risikoschirm wurde in Abstimmung mit den Aufsichtsbehörden (z.B. BaFin) eingerichtet und bei der Europäischen Kommission angemeldet.

Am 30. April 2008 teilte die Europäische Kommission mit, dass sie die Garantie des Landes NRW, der Sparkassenverbände und der Landschaftsverbände genehmigt habe. Der Risikoschirm von bis zu Euro 5 Mrd sei zwar eine staatliche Beihilfe, stehe aber in Einklang mit EU-Vorschriften. Am 8. August 2008 – also sechs Monate nach den Beschlüssen über die Garantie – leitete Deutschland den Umstrukturierungsplan der EU-Kommission zu. Das Ziel der WestLB ist die endgültige Anerkennung des Risikoschirms als sogenannte Restrukturierungshilfe, die die

Wirkung einer zeitlich unbeschränkten Genehmigung hat. Erwartungsgemäß hat die Europäische Kommission am 1. Oktober 2008 die förmliche Prüfung im Beihilfe-Kontrollverfahren zur WestLB eingeleitet. Am 16. Dezember 2008 reichte die WestLB bei der Europäischen Kommission einen förmlichen Antrag auf Fristverlängerung hinsichtlich der Ergebnisse der Verhandlungen über Änderungen in der Eigentümerstruktur der Bank ein (Absichtserklärung). Am 18. Dezember 2008 verlängerte die Europäische Kommission diese Frist bis Ende März 2009.

Ein Abzug der von den Eigentümern der Emittentin vorgenommenen Risikoabschirmung sowie ein weiterer Anstieg der beispiellosen Volatilität im Marktwert ihrer Wertpapierportfolien (wie jeweils ausführlich im Abschnitt "*Jüngste Entwicklungen und Ausblick*" beschrieben) könnten eine wesentliche nachteilige Auswirkung auf die Ergebnisse der Emittentin und ihre zukünftige Ertragslage haben.

Im Rahmen des Verfahrens werden die Eigentümer und der Vorstand der Emittentin ihren laufenden konstruktiven Dialog mit der Europäischen Kommission über den Anfang August 2008 vorgelegten Restrukturierungsplan fortsetzen.

Risiko einer Rating-Herabstufung der Emittentin

Die Ratingagenturen Standard & Poor's Rating Services, a division of the McGraw-Hill Companies, Inc., Moody's Investors Service Limited und Dominion Bond Rating Services beurteilen jährlich, ob die WestLB als potenzieller Schuldner auch künftig in der Lage sein wird, ihre Verpflichtungen vereinbarungsgemäß zu erfüllen, und bewerten ihre Kreditwürdigkeit. Eine Herabstufung oder auch schon die Möglichkeit einer Herabstufung der Ratings der WestLB könnten eine nachteilige Auswirkung auf ihre Refinanzierungskosten und ihre gesamte Beziehung zu Anlegern und Kunden haben. Sie könnte den Absatz von Produkten und Dienstleistungen erschweren. Sie könnte ferner die Wettbewerbsfähigkeit der Emittentin in den Märkten und ihre Möglichkeiten zur gewinnbringenden Geschäftstätigkeit im Markt beeinträchtigen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die ihre Ursache(n) in der Unangemessenheit oder dem Versagen von Geschäftsprozessen, Technologie oder des Personals der Emittentin haben oder als Folge von externen Ereignissen eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken, nicht aber Reputationsrisiken, ein.

Die WestLB definiert Rechtsrisiken als die Gefahr von Verlusten inner- oder außerhalb der Emittentin, die aufgrund der Unangemessenheit oder des Versagens von Geschäftsprozessen oder des Personals der WestLB durch fehlende Kenntnis oder Missachtung der geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen entstehen.

Reputationsrisiken

Reputation bedeutet das Ansehen, das die WestLB bei Interessengruppen/Stakeholders in Bezug auf Leistungsfähigkeit, Kompetenz, Integrität und Bonität genießt. In diesem Sinne ist Reputation als wichtiger und nachhaltiger Faktor anzusehen, der sich sowohl positiv als auch negativ auf den Unternehmenswert auswirkt. Eine Verschlechterung des Ansehens der WestLB könnte einen nachteiligen Einfluss auf die Kundenbasis und die geschäftlichen Transaktionen der Emittentin haben.

Beteiligungsrisiken

Die WestLB beteiligt sich als Mehrheits- oder Minderheitsaktionär an anderen Unternehmen, wenn dies aus strategischen oder Renditegründen sinnvoll ist. Zwar ist das Portfolio branchenmäßig breit diversifiziert, doch liegt der Schwerpunkt auf nicht börsennotierten Unternehmen. Die dem Beteiligungsportfolio innewohnenden Risiken ergeben sich einerseits aus der Zurverfügungstellung von Kapital: Ungünstige Marktbedingungen könnten zu höheren Wertberichtigungen führen oder die Emittentin zwingen, die Beteiligung unter ihrem aktuellen Buchwert zu veräußern.

Andererseits könnten Beteiligungsrisiken aus den mit einigen Tochtergesellschaften abgeschlossenen Ergebnisabführungsverträgen sowie aus der Gewährträgerhaftung bei Beteiligungen an öffentlich-rechtlichen Finanzinstituten entstehen. Die WestLB hat für verschiedene Beteiligungen Patronatserklärungen abgegeben. Diese könnten bei Verlusten eine wesentliche nachteilige Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

Zunehmende Regulierung

Neuere Entwicklungen in den globalen Märkten haben dazu geführt, dass verschiedene Regierungs- und Aufsichtsbehörden nunmehr eine stärkere Rolle im Finanzsektor und im Geschäftsbetrieb von Finanzinstituten spielen. Insbesondere Regierungs- und Aufsichtsbehörden in den USA, in den Mitgliedsstaaten der EU und anderswo haben zusätzliches Kapital und Refinanzierungsmittel zur Verfügung gestellt und setzen andere Maßnahmen, wie verstärkte aufsichtsbehördliche Kontrolle in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereichen, u.a. durch höhere Eigenkapitalanforderungen, um. Es ist noch unklar, welche Auswirkungen ein strikteres regulatorisches Umfeld auf Finanzinstitute, einschließlich der Emittentin, haben wird.

Allgemeine Risikosteuerung/Grundsätze sowie Leitung/Überwachung (Governance)

Zur aktiven Steuerung ihrer Risiken hat die WestLB das WestLB Capital Adequacy Programme (**WestCAP**) implementiert, ein umfassendes Risikosteuerungssystem zur frühzeitigen Erkennung unerwünschter Risikoentwicklungen und zur entsprechenden Gegensteuerung.

Ausgangspunkt für die Risikosteuerung ist die Festlegung der Risikotoleranz durch den Vorstand und die Eigentümer der WestLB im Rahmen von WestCAP. Mit der Festlegung der Risikotoleranz wird der in ökonomischem Kapital gemessene Risikoappetit definiert und begrenzt.

WestCAP ist ein wesentlicher Bestandteil zur Steuerung des Risikoprofils der WestLB. Die Risikotoleranz ist somit auch Grundlage für das Limitierungssystem der WestLB. Mit dem Risikotoleranzsystem WestCAP sind die Anforderungen aus Basel II/Säule 2 zum sogenannten ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) umgesetzt.

Aufsichtsbehördliche Zulassung fortgeschrittener Ansätze (Basel II)

Ende März 2008 hat die WestLB von der BaFin die Zulassung zur Anwendung der fortgeschrittensten Ansätze zur Messung von Adressenausfallrisiken und operationellen Risiken per 01.01.2008, dem frühest möglichen Termin, erhalten. Dies stellt einen weiteren wichtigen Meilenstein für das interne WestLB-Projekt zur Umsetzung von Basel II dar. Im Jahr 2005 hatte die WestLB bereits die Genehmigung erhalten, ihre aufsichtsbehördlichen Anforderungen in Bezug auf das Marktrisiko mit einem internen Modellansatz ("Full Use", d.h. für alle Risikoarten innerhalb des Marktrisikos) zu berechnen.

Die Risikomodelle der WestLB sowie die Überwachungs- und Steuerungsverfahren werden regelmäßig validiert. Dennoch bleibt das Risiko, dass noch nie dagewesene Risiken in den Modellen nicht ausreichend abgebildet und/oder erst mit einem Zeitverzug in die Modelle integriert werden. Die WestLB misst jedoch der Verbesserung ihrer Risikomessungs- und Risikosteuerungsmodelle gemäß den jeweiligen Marktstandards große Bedeutung zu.“

3. Punkt **IV. ANGABEN ZUR EMITTENTIN**, wird wie folgt ersetzt bzw. ergänzt:

C. 2.3 Geschäftsbereiche und –strategie, Seiten 14-15 des Registrierungsformulars (ausschließlich „Corporate Governance“) wird durch den nachstehenden Wortlaut in Gänze ersetzt

“Kern des Geschäftsmodells der WestLB ist der vertraglich geregelte enge Verbund mit den Sparkassen in NRW. Die 2008 zum vierten Mal erstellte gemeinsame Geschäftsplanung hat zu einer intensiveren Zusammenarbeit geführt. Im Verbundbeirat wird regelmäßig über den Stand der Kooperation gesprochen; er ist zudem zentrales Organ für die Koordination der Planungen,

die dem gemeinsamen Marktangang von Sparkassen und WestLB im Sparkassen-Finanzverbund NRW zugrunde liegen.

Das Geschäftsmodell der WestLB basiert auf vier Säulen: "Verbund und Immobilien" umfasst die Sparkassen, Immobilien, das Privatkundengeschäft der Weberbank und das Geschäft mit Firmenkunden in Nordrhein-Westfalen (mit einem Jahresumsatz von weniger als Euro 250 Mio).

Ihr internationales Geschäft fasst die WestLB in der Säule "Firmenkunden & Strukturierte Finanzierung" zusammen, mit den Sektoren Energie & Rohstoffe, Infrastruktur, Finanzinstitute und Finanzierung von Unternehmensinvestitionen. Zu dieser Säule gehört auch das Geschäft mit Firmenkunden, deren Umsatz über Euro 250 Mio liegt.

Die Säule "Kapitalmarktgeschäft" bündelt das kundeninduzierte Kapitalmarktgeschäft einschließlich der Betreuung institutioneller Kunden (Sales), Funding- und Liquiditätsmanagement, Research-Aktivitäten und das Pfandbriefgeschäft.

Der Zahlungsverkehr, geld- und kapitalmarktbezogene Abrechnungsdienste und das Konsumentenkreditgeschäft sind im "Transaction Banking" zusammengefasst. Diese vierte Säule konzentriert sich auf Firmen – und öffentliche Kunden, Sparkassen, Institutionelle sowie in- und ausländische Banken."

C.4 Tendenzielle Informationen

C.4.1 Keine wesentlichen nachteiligen Veränderungen, Seite 17 des Registrierungsformulars wird durch den nachstehenden Wortlaut in Gänze ersetzt:

„Sofern nicht im Abschnitt „Jüngste Entwicklungen und Aussichten“ ausgewiesen, sind seit dem 31. Dezember 2007 in den Zukunftsaussichten der Emittentin und des WestLB Konzerns keine wesentlichen nachteiligen Änderungen eingetreten. „

C.4.2 Jüngste Entwicklungen und Aussichten, Seite 17-19 des Registrierungsformulars wird durch den nachstehenden Wortlaut in Gänze ersetzt:

„Am 1. April 2008 gab die WestLB bekannt, dass der am 8. Februar 2008 von ihren Eigentümern angekündigte Risikoschirm steht. Die komplexe Transaktion wird in zwei Stufen durchgeführt. In kürzester Zeit konnte die erste Stufe der Transaktion erfolgreich umgesetzt werden. Die WestLB ist damit von den meisten Risiken aus den auf eine unabhängige Zweckgesellschaft übertragenen strukturierten Wertpapierportfolien befreit. Auch die daraus resultierenden Belastungen im Jahresabschluss 2007 werden zum Großteil ausgeglichen.

Der Risikoschirm schafft eine stabile Basis für die weitere Entwicklung der WestLB. Mit der Risikoabschirmung werden nicht nur potenzielle weitere Ergebniseinbußen bei der WestLB aufgrund zukünftiger Marktpreisschwankungen bei den übertragenen strukturierten Wertpapieren vermieden, gleichzeitig werden dadurch auch die diesbezüglichen Belastungen im Abschluss 2007 nahezu vollständig ausgeglichen. Das größtenteils zum Nominalwert bzw. zum Nettobuchwert übertragene Wertpapierportfolio in Höhe von circa Euro 23 Mrd setzt sich im Wesentlichen zusammen aus dem Engagement von Euro 15 Mrd bei den Zweckgesellschaften Harrier, Kestrel und Greyhawk sowie aus Euro 8 Mrd originärem Bilanzgeschäft der WestLB. Derzeit sorgt die WestLB für die Refinanzierung der Zweckgesellschaft. Der Ankauf der Papiere durch die neue Zweckgesellschaft wird durch die Emission von Senior und Junior Notes refinanziert. Die Junior Notes sind durch die Garantie der Eigentümer (mit Ausnahme der NRW.BANK) in Höhe von bis zu Euro 5 Mrd gegen tatsächliche Zahlungsausfälle abgesichert. Etwaige Verluste aus diesen Wertpapierportfolien bis zu einer Höhe von Euro 2 Mrd tragen die Eigentümer entsprechend ihren Anteilen an der WestLB. Darüber hinausgehende Verluste von bis zu Euro 3 Mrd werden vom Land NRW übernommen. Der Risikoschirm wurde in Abstimmung mit den Aufsichtsbehörden (z.B. BaFin) eingerichtet und bei der Europäischen Kommission angemeldet.

Am 30. April 2008 teilte die Europäische Kommission mit, dass sie die Garantie des Landes NRW, der Sparkassenverbände und der Landschaftsverbände genehmigt habe. Der Risikoschirm von bis zu Euro 5 Mrd sei zwar eine staatliche Beihilfe, stehe aber in Einklang mit EU-Vorschriften.

Am 5. Juni 2008 gab die WestLB bekannt, dass die Optimierung des internationalen Standortnetzes der Bank bereits beschlossen wurde. Danach werden die Niederlassung Tokio sowie die Repräsentanzen der Bank in Peking, Seoul, Buenos Aires und Prag geschlossen. Zudem prüft die WestLB für ihre Tochtergesellschaft WestLB Hungaria ZRt. in Budapest verschiedene strategische Optionen. Alle anderen 23 internationalen Standorte bleiben unverändert erhalten beziehungsweise werden entsprechend der strategischen Weiterentwicklung optimiert. Die German Desks bleiben als zentrale Anlaufstelle insbesondere für Sparkassen und mittelständische Kunden weiterhin in vollem Umfang erhalten.

Am 31. Juli 2008 stimmte der Aufsichtsrat der WestLB dem Umstrukturierungskonzept zu, das der Vorstand für die künftige Ausrichtung der Bank entwickelt hat. Das Konzept wird im konstruktiven Dialog mit der EU-Kommission weiter abgestimmt werden. Damit wird die Voraussetzung geschaffen, die Bank in der anstehenden Konsolidierung des Landesbankensektors aktiv zu positionieren.

Die darin enthaltenen Eckpunkte sehen unter anderem vor:

- Die deutliche Straffung des Geschäftsmodells durch Fokussierung auf die Kernkompetenzen der Bank
- Den Ausbau des Verbundgeschäftes der Bank mit den Sparkassen
- Den deutlichen Abbau von Risikoaktiva und die nachhaltige Stärkung des Risikomanagements
- Kostenreduktionen in Höhe von mindestens Euro 300 Mio bis 2010 durch signifikante Verbesserung der Prozesseffizienz
- Den Abbau von mindestens 1.350 Vollzeitstellen bis 2010
- Außerdem erklärten die Eigentümer der Bank die Absicht, eine Änderung der Eigentümerstruktur voranzutreiben. Die konkreten Ergebnisse dieser Verhandlungen sollten der Europäischen Kommission ursprünglich bis Ende 2008 vorgelegt werden (Fristsetzung).

Am 8. August 2008 – also sechs Monate nach den Beschlüssen über die Garantie – leitete Deutschland den Umstrukturierungsplan der EU-Kommission zu. Das Ziel der WestLB ist die endgültige Anerkennung des Risikoschirms als sogenannte Restrukturierungshilfe, die die Wirkung einer zeitlich unbeschränkten Genehmigung hat. Erwartungsgemäß hat die Europäische Kommission am 1. Oktober 2008 die förmliche Prüfung im Beihilfe-Kontrollverfahren zur WestLB eingeleitet. Am 16. Dezember 2008 reichte die WestLB bei der Europäischen Kommission einen förmlichen Antrag auf Fristverlängerung hinsichtlich der Ergebnisse der Verhandlungen über Änderungen in der Eigentümerstruktur der Bank ein (Absichtserklärung). Am 18. Dezember 2008 verlängerte die Europäische Kommission diese Frist bis Ende März 2009.

Um den Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise auf Deutschland entgegenzuwirken, hat die Bundesregierung ein Maßnahmenpaket zur Stabilisierung der Finanzmärkte und der Funktionsfähigkeit des Finanzsystems verabschiedet. Das entsprechende Finanzmarktstabilisierungsgesetz (das "**Stabilisierungsgesetz**" (FMStG)) trat am 18. Oktober 2008 in Kraft. Dem Stabilisierungsgesetz zufolge wurde der Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) (der "**Fonds**") zur Gewährung von Garantien, zur Übernahme von Risikopositionen und zur Bereitstellung von Eigenmitteln an Institute des deutschen Finanzsektors gebildet. Die vom Fonds gewährten Garantien bis zu einer Gesamthöhe von Euro 400 Mrd sollen Liquiditätsengpässe beseitigen und die Refinanzierung der betreffenden Institute unterstützen. Dieses Paket wurde mit den Staats- und Regierungschefs der Euro-Länder

und Großbritanniens, das ähnliche Maßnahmen ergriffen hat, sowie mit der Europäischen Zentralbank und der Europäischen Kommission abgestimmt. Institute des Finanzsektors, die den Fonds in Anspruch nehmen, müssen bestimmte Auflagen erfüllen und Restriktionen beachten. Am 3. November 2008 unterstützte der Aufsichtsrat der WestLB die Absicht des Vorstands, die planmäßigen Fremdmittelaufnahmen der Bank für 2008 und 2009 über die Inanspruchnahme von Garantien des Fonds abzusichern. Außerdem prüft der Vorstand der WestLB die sich aus dem Stabilisierungsgesetz ergebenden Möglichkeiten zur Stärkung der Kapitalausstattung der Bank sowie entsprechende Maßnahmen. Angesichts der derzeitigen Finanzmarktkrise ist ausserordentliche Flexibilität in der Refinanzierung vonnöten. Der Vorstand hat daher einen Antrag auf Übernahme von Garantien gemäß § 6 des Stabilisierungsgesetzes gestellt.

Am 1. Dezember bestätigte die Ratingagentur Standard & Poor's das Rating für langfristige nicht nachrangige Schuldverschreibungen mit A- und setzte dieses Rating auf CreditWatch mit negativen Implikationen.

Ausblick

Das Geschäftsjahr 2007 war geprägt von der Finanzmarktkrise.

Im dritten und vierten Quartal 2008 nahmen die Finanzmarkturbulenzen weiter Fahrt auf. Von daher sind Aussagen zur weiteren Entwicklung an den Finanz- und Kapitalmärkten mit großen Unsicherheiten behaftet.

Von den Verwerfungen an den Kapitalmärkten ist auch die WestLB nicht verschont geblieben. Durch die von den Eigentümern (mit Ausnahme der NRW.BANK) garantierte Risikoabschirmung von bis zu Euro 5 Mrd ist die Bank allerdings vor weiteren Verlusten aus einem strukturierten Wertpapierportfolio mit einem Volumen von etwa nominal Euro 23 Mrd abgesichert. Damit ist eine wichtige Voraussetzung geschaffen, um die WestLB zu stärken und wieder zukunftsfähig aufzustellen.

Der Restrukturierungsplan umfasst auch die Verpflichtung der Eigentümer, Änderungen in der Eigentümerstruktur der Bank vorzunehmen. Diese Änderungen sind vorzugsweise im Rahmen einer nachhaltigen Reform des Landesbankensektors umzusetzen. Die Eigentümer der Bank haben sich verpflichtet, der Europäischen Kommission bis Ende 2008 eine Absichtserklärung oder Grundsatzvereinbarung vorzulegen, in der ihre Erwägungen konkretisiert werden. Die Bank und ihre Eigentümer haben somit die erforderlichen Voraussetzungen für eine aktive Positionierung der WestLB in der Konsolidierung der Landesbanken geschaffen. Zu diesem Zweck führt die WestLB derzeit Gespräche mit der DekaBank Deutsche Girozentrale. Diese Gespräche befinden sich in einem frühem Stadium und ihr Ausgang ist daher noch offen.

Die eingeleitete Restrukturierung sowie die weitere Stärkung des Geschäftsmodells setzt die WestLB in einem anhaltend krisenhaften Marktumfeld konsequent um. Die Nachfrage nach komplexen innovativen Finanzprodukten ist in bestimmten Produktmärkten deutlich rückläufig. Neben entsprechend gesunkenen Volumen setzt auch die Tendenz zu einfachen, standardisierten Produkten – und damit einhergehend niedrigeren Margen – die allgemeine Ertragsentwicklung unter Druck. Verschärfend kommt hinzu, dass infolge der Zuspitzung der Krise die Marktpreise von Wertpapierportfolios unabhängig von der Qualität der zugrunde liegenden Aktiva eine nie zuvor gesehene Volatilität erreicht haben. Angesichts der weiteren Marktverschlechterung im September, Oktober und November 2008 rechnet die WestLB mit negativen Auswirkungen auf ihre Finanzergebnisse 2008. Wegen dieser Verwerfungen und der derzeit noch unklaren Auswirkungen von Umkategorisierungen und weiteren Bilanzierungserleichterungen bleibt die WestLB mit Blick auf das Geschäftsjahr 2008 daher vorsichtig.“

C.5.1 Organe, (hier: Vorstand), Seiten 21 und 22 des Registrierungsformulars wird durch den nachstehenden Wortlaut in Gänze ersetzt:

„Vorstand

Der Vorstand vertritt die WestLB gerichtlich und außergerichtlich. Er besteht aus mindestens zwei und höchstens acht Personen. Der Vorstandsvorsitzende sowie die übrigen Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat bestellt. Die Beschlüsse des Vorstands werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorstandsvorsitzenden den Ausschlag.

Gegenwärtig besteht der Vorstand aus den Herren

Heinz Hilgert (Vorstandsvorsitzender)
Hubert Beckmann (stellvertretender Vorsitzender)
Dietrich Voigtländer (stellvertretender Vorsitzender)
Klemens Breuer
Thomas Groß
Dr. Wolfgang Nickels (bis zum 31. Dezember 2008)
Dr. Hans-Jürgen Niehaus
Werner Taiber

Die Geschäftsadresse der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands lautet:
WestLB AG, Herzogstraße 15, 40217 Düsseldorf.“

C.10 Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage der Emittentin, Seite 24 des Registrierungsformulars wird durch den nachstehenden Wortlaut in Gänze ersetzt:

„Sofern nicht nachstehend ausgewiesen, sind seit dem 30. September 2008 keine erheblichen nachteiligen Änderungen in der Finanzlage der Emittentin oder ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften eingetreten; ferner haben sich – soweit nicht nachstehend ausgewiesen – seit dem 31. Dezember 2007 keine wesentlichen nachteiligen Änderungen in den Aussichten der Emittentin oder ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften ergeben.

Der mögliche Abzug des von den Eigentümern des WestLB Konzerns aufgestellten Risikoschirms wie auch ein weiterer Anstieg der beispiellosen Volatilität der Marktpreise von Wertpapierportfolios, wie im Abschnitt „Jüngste Entwicklungen und Aussichten“ ausführlich dargestellt, dürfte eine wesentliche nachteilige Auswirkung sowohl auf das Ergebnis des WestLB-Konzerns für das Jahr 2008 als auch auf seinen künftigen operativen Erfolg haben.

Soweit nicht im Abschnitt „Jüngste Entwicklungen und Aussichten“ ausgewiesen, gibt es keine Informationen oder bekannte Trends, Unsicherheiten, Forderungen, Verpflichtungen oder Ereignisse, von denen vernünftigerweise zu erwarten ist, dass sie eine wesentliche nachteilige Auswirkung auf die Aussichten der Emittentin zumindest im laufenden Geschäftsjahr haben werden.“

C.11 Rating, Seite 24 des Registrierungsformulars. Der 1. Absatz wird wie folgt in Gänze ersetzt:

„Derzeit werden von der WestLB zu begebende langfristige nicht nachrangige Wertpapiere und nachrangige Wertpapiere von Moody's Investors Service Limited (**Moody's**) mit **A2 mit negativem Ausblick** (im Fall von nicht nachrangigen Wertpapieren) und **A3 mit negativem Ausblick** (im Fall von nachrangigen Wertpapieren), von Standard & Poor's Ratings Services, a division of The McGraw-Hill Companies, Inc. (**Standard & Poor's**) mit **A-** (**CreditWatch mit negativen Implikationen**) (im Fall von nicht nachrangigen Wertpapieren) und **BBB+** (im Fall von nachrangigen Wertpapieren) und von Dominion Bond Rating Service (**DBRS**) mit **A (high)** (im Fall von nicht nachrangigen Wertpapieren) und **A** (im Fall von nachrangigen Wertpapieren) geratet.“

4. Der **Zwischenbericht 1. – 3. Quartal 2008** wird wie folgt ergänzend aufgenommen.

Aus dem am 27. November 2008 veröffentlichten ungeprüften Zwischenbericht 1. – 3. Quartal 2008 werden nachstehend die ungeprüfte Konzern Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzernbilanz, die Entwicklung des Eigenkapitals, die Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, die Kapitalflussrechnung sowie der Konzernanhang abgedruckt:

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

Notes	1. 1.–30. 9. 2008	1. 1.–30. 9. 2007	Veränderung	
	Mio €	Mio €	Mio €	in %
Zinserträge	8.913	5.910	3.003	51
Zinsaufwendungen	8.016	5.064	2.952	58
Zinsüberschuss	(4) 897	846	51	6
Kreditrisikovorsorge	(5) - 345	- 6	- 339	> - 100
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	552	840	- 288	- 34
Provisionserträge	423	473	- 50	- 11
Provisionsaufwendungen	134	151	- 17	- 11
Provisionsüberschuss	(6) 289	322	- 33	- 10
Handelsergebnis	(7) 631	- 494	1.125	> 100
Finanzanlageergebnis	(8) 52	375	- 323	- 86
Verwaltungsaufwand	(9) 1.040	1.167	- 127	- 11
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	(10) 237	11	226	> 100
Restrukturierungsaufwendungen	(11) 117	0	117	-
Ergebnis vor Steuern	604	- 113	717	> 100
Laufende Ertragsteuern	- 71	- 127	56	44
Latente Ertragsteuern	- 1	95	- 96	> - 100
Konzernergebnis	532	- 145	677	> 100
darunter:				
- auf Aktionäre der WestLB entfallend	532	- 144	676	> 100
- auf Anteile in Fremdbesitz entfallend	0	- 1	1	100

Konzernbilanz

Aktiva

Notes	30. 9. 2008	31. 12. 2007	Veränderung	
	Mio €	Mio €	Mio €	in %
Barreserve	846	2.471	- 1.625	- 66
Forderungen an Kreditinstitute	(12) 16.198	11.340	4.858	43
Forderungen an Kunden	(13) 105.881	81.288	24.593	30
Wertberichtigungen auf Forderungen	(14) - 1.119	- 1.018	- 101	10
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repo-Geschäfte)	40.682	42.539	- 1.857	- 4
Handelsaktiva	(15) 65.661	93.341	- 27.680	- 30
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	201	308	- 107	- 35
Aktivischer Ausgleichsposten für im Portfolio gesicherte Finanzinstrumente	18	- 4	22	> 100
Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände	(16) 26.233	31.577	- 5.344	- 17
Finanzanlagen	(17) 12.603	21.913	- 9.310	- 42
Sachanlagen	(18) 483	502	- 19	- 4
Immaterielle Vermögenswerte	(19) 157	145	12	8
Laufende Ertragsteueransprüche	255	1.091	- 836	- 77
Latente Ertragsteueransprüche	250	212	38	18
Sonstige Aktiva	507	882	- 375	- 43
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(29) 4.251	0	4.251	-
Summe Aktiva	273.107	286.587	- 13.480	- 5

Passiva

	Notes	30. 9. 2008 Mio €	31. 12. 2007 Mio €	Veränderung	
				Mio €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(20)	21.764	27.052	- 5.288	- 20
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(21)	25.294	24.851	443	2
Verbriefte Verbindlichkeiten	(22)	34.941	42.990	- 8.049	- 19
Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repo-Geschäfte)		44.358	54.349	- 9.991	- 18
Handelsspassiva	(23)	46.611	49.595	- 2.984	- 6
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		218	619	- 401	- 65
Passivischer Ausgleichsposten für im Portfolio gesicherte Finanzinstrumente		- 456	- 621	165	- 27
Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände	(24)	84.161	71.925	12.236	17
Rückstellungen	(25)	1.755	1.820	- 65	- 4
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		490	489	1	0
Latente Ertragsteuerverpflichtungen		112	45	67	> 100
Sonstige Passiva		1.841	2.168	- 327	- 15
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten		151	0	151	-
Nachrangkapital	(26)	6.878	6.841	37	1
Eigenkapital		4.989	4.464	525	12
- Gezeichnetes Kapital		2.243	2.243	0	0
- Kapitalrücklage		1.861	1.861	0	0
- Stille Einlagen		666	666	0	0
- Gewinnrücklagen		350	- 204	554	> 100
- Rücklage aus der Währungsumrechnung		0	65	- 65	- 100
- Neubewertungsrücklage		- 211	- 134	- 77	57
- Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen		80	- 33	113	> 100
Summe Passiva		273.107	286.587	- 13.480	- 5

Entwicklung des Eigenkapitals

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Mio €	Gezeichnetes Kapital	Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage	Kapitalrücklage	Stille Einlagen	Gewinnrücklagen	Rücklage aus der Währungs-umrechnung	Neubewertungsrücklage aus AFS-Finanzinstrumenten	Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen	Eigenkapital vor Anteilen Dritter	Anteile in Fremdbesitz	Konzern-eigenkapital
Stand zum 31. 12. 2006	2.210	250	2.605	583	539	50	661	- 153	6.745	11	6.756
Veränderung aufgrund Anpassung Kreditvermittlungsprovision					31				31		31
Stand zum 1. 1. 2007	2.210	250	2.605	583	570	50	661	- 153	6.776	11	6.787
Ausschüttung an Anteilseigner					- 52				- 52		- 52
Kapitalerhöhung/Kapitalherabsetzung	33		217						250		250
Zuführung zur „Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleisteten Einlage“ und zu stillen Einlagen				136					136		136
Entnahme aus „Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleisteten Einlage“ und aus stillen Einlagen		- 250							- 250		- 250
Sonstige Kapitalveränderungen					- 136				- 136	- 1	- 137
Erfolgswirksames und erfolgsneutrales Periodenergebnis					- 144	- 11	- 430	188	- 397	- 1	- 398
Stand zum 30. 9. 2007	2.243	0	2.822	719	238	39	231	35	6.327	9	6.336
Stand zum 1. 1. 2008	2.243	0	1.861	666	- 204	65	- 134	- 33	4.464	0	4.464
Ausschüttung an Anteilseigner					- 24				- 24		- 24
Kapitalerhöhung/Kapitalherabsetzung											
Zuführung zur „Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleisteten Einlage“ und zu stillen Einlagen											
Entnahme aus „Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleisteten Einlage“ und aus stillen Einlagen											
Sonstige Kapitalveränderungen					46				46		46
Erfolgswirksames und erfolgsneutrales Periodenergebnis					532	- 65	- 77	113	503	0	503
Stand zum 30. 9. 2008	2.243	0	1.861	666	350	0	- 211	80	4.989	0	4.989

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

Der gesamte Periodenerfolg der WestLB setzt sich aus den in der Gewinn- und Verlustrechnung und den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen.

	1. 1.–30. 9. 2008 Mio €	1. 1.–30. 9. 2007 Mio €
Konzernergebnis	532	– 145
Saldo der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	– 29	– 253
Veränderung der Neubewertungsrücklage	– 110	– 420
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung	– 65	– 11
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste	162	272
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	– 16	– 94
Erfolgswirksames und erfolgsneutrales Periodenergebnis	503	– 398
darunter:		
– auf Aktionäre der WestLB entfallend	503	– 397
– auf Anteile in Fremdbesitz entfallend	0	– 1

Kapitalflussrechnung

	1. 1.–30. 9. 2008 Mio €	1. 1.–30. 9. 2007 Mio €
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	2.471	1.070
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	– 403	2.704
Cashflow aus Investitionstätigkeit	– 846	– 1.745
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	244	– 651
Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises	– 638	0
Effekte aus Wechselkursänderungen	18	– 4
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	846	1.374

Hinsichtlich des Liquiditätsrisikomanagements des WestLB Konzerns verweisen wir auf die Ausführungen im Risikobericht des Geschäftsberichts 2007.

Konzernanhang (Notes)

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Grundlagen der Rechnungslegung

Wir haben den vorliegenden Zwischenbericht im Einklang mit der IAS-Verordnung auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzenden, gemäß § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt, sofern diese zum Abschlussstichtag anzuwenden sind. Der verkürzte Abschluss erfüllt insbesondere die Anforderungen des IAS 34 (Zwischenberichterstattung).

Die Angaben in diesem Zwischenabschluss sind im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 zu lesen. Dies gilt auch für die Bewertung von Positionen im Zusammenhang mit der Finanzmarktkrise. Dabei haben wir alle Erkenntnisse bis zur Aufstellung des Zwischenabschlusses durch den Vorstand am 11. November 2008 berücksichtigt. Von einer Anpassung der Bewertungsfaktoren im Rahmen des Discounted Cash Flow-Modells, entsprechend der aktuellen IFRS-Interpretation nationaler Institutionen, haben wir im vorliegenden Abschluss keinen Gebrauch gemacht.

Am 13. Oktober 2008 beschloss der IASB Änderungen zu IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) und zu IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben), die von der EU in europäisches Recht übernommen wurden. Ziel dieser Änderungen ist es, die Unterschiede zwischen US-GAAP und IFRS hinsichtlich der Umkategorisierung bestimmter Finanzinstrumente zu verringern. Die Änderungen erlauben unter bestimmten Voraussetzungen eine Umkategorisierung von finanziellen Vermögenswerten aus der Kategorie At Fair Value through Profit or Loss in andere Kategorien vorzunehmen. Die Umkategorisierung von Derivaten und von Vermögenswerten, die zum Zeitpunkt ihrer Erfassung als Designated at Fair Value through Profit or Loss kategorisiert wurden (Fair Value-Option), ist jedoch nach wie vor unzulässig. Unter den gleichen Voraussetzungen können nunmehr auch finanzielle Vermögenswerte der Kategorie Available for Sale in die Kategorie Loans and Receivables umgegliedert werden. Für Unternehmen, die Umkategorisierungen von finanziellen Vermögenswerten gemäß IAS 39 vorgenommen haben, gelten zusätzliche Offenlegungsvorschriften nach IFRS 7. Wir haben im Einklang mit den Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 bestimmte Handelsaktiva und als Available for Sale kategorisierte Vermögenswerte mit Wirkung zum 1. Juli 2008 in die Kategorie Loans and Receivables umkategorisiert. Dies betrifft jene Vermögenswerte, bei denen zum 1. Juli 2008 keine kurzfristige Verkaufs- oder Handelsabsicht mehr bestand und die bis auf absehbare Zeit im Bestand gehalten werden sollen.

Seit dem 31. Dezember 2007 erfassen wir Zins- und Dividendenergebnisse aus Beständen der Kategorie Held for Trading grundsätzlich im Zinsergebnis. Außerdem werden (Reverse) Repo-Geschäfte unabhängig von ihrer Kategorisierung seit dem 31. Dezember 2007 in einer gesonderten Aktiv- beziehungsweise Passivposition in der Bilanz ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Seit dem zweiten Halbjahr 2007 wurden in zunehmendem Ausmaß Zerobondstrukturen erworben, die der Kategorie Held for Trading zuzuordnen sind. Die effektivzinskonstante Abgrenzung auf den Rückzahlungsbetrag wurde zusammen mit den Bewertungsergebnissen bislang im Handelsergebnis, die zugehörigen Refinanzierungsaufwendungen wurden hingegen im Zinsüberschuss ausgewiesen. Aus Gründen einer sachgerechten Darstellung der Ertragslage erfolgt der Ausweis der Zinsabgrenzungen ab dem zweiten Quartal 2008 auch im Zinsüberschuss. Die Vorquartale wurden entsprechend angepasst. Ein Anpassungsbedarf in der Vergleichsperiode des Vorjahres bestand nur in geringem Umfang. Von dieser Ausnahme abgesehen, wurden für den vorliegenden Zwischenabschluss die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2007 angewandt.

Die Anwendung der IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen durch das Management, die sich auf die Gewinn- und Verlustrechnung, den Ausweis beziehungsweise die Wertansätze von Aktiva und Passiva sowie die Offenlegung von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten nicht unerheblich auswirken können. Auch wenn wir im Rahmen der Schätzungen auf verfügbare Informationen, historische Erfahrungen und andere Beurteilungsfaktoren einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse zurückgegriffen haben, können die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse von den Schätzungen abweichen.

Vor dem Hintergrund der Entwicklung auf den Kreditmärkten hat sich der Anteil der in die Berechnung der Portfoliowertberichtigung einfließenden Portfolios gegenüber dem Vorjahr erhöht. Zusätzlich haben wir Schätzparameter – den geänderten Rahmenbedingungen folgend – in Teilen angepasst. Hieraus entstand ein zusätzlicher Risikovorsorgebedarf zum 30. September 2008 in Höhe von 97 Mio €.

Der Zwischenbericht wurde keiner prüferischen Durchsicht durch unseren Abschlussprüfer unterzogen.

2. Risikoabschirmung

Die am 8. Februar 2008 von den Eigentümern angekündigte Risikoabschirmung für die WestLB wurde im ersten Quartal 2008 umgesetzt. Die komplexe Transaktion befreit die WestLB im nachfolgend beschriebenen Umfang von den Risiken aus strukturierten Wertpapierportfolios, die auf eine unabhängige und nicht zu konsolidierende Zweckgesellschaft übertragen wurden.

Kernelemente der Struktur sind (a) die vollständige Übertragung der entsprechenden Wertpapierportfolios, (b) die vollständige Übernahme von Risiken aus noch bestehenden Ankaufs- und Liquiditätszusagen, (c) die Risikoabschirmung durch eine Garantie des Landes Nordrhein-Westfalen in Höhe von maximal 5 Mrd € sowie (d) die Finanzierung der Zweckgesellschaft über die Emission von Senior und Junior Notes, die im ersten Schritt vollständig von der WestLB übernommen wurden.

Aufgrund der im März 2008 abgegebenen Garantie des Landes wird der überwiegende Teil der mit den Vermögensgegenständen verbundenen Ausfallrisiken übertragen. Die Garantie bewirkt damit, dass die Mehrzahl der Risiken auf die Zweckgesellschaft übertragen worden ist und dort dauerhaft verbleibt. Mit dieser Struktur erfolgten eine Separierung der Wertpapierportfolios und ein Transfer in die Eigentümersphäre, sodass die Eigentümer nun selbst die wirtschaftliche Entwicklung der Portfolios durch einen von der Bank unabhängigen Asset Manager optimieren können. Die Vermögensgegenstände unterliegen nach dem rechtlichen und wirtschaftlichen Transfer auf die Zweckgesellschaft nicht mehr der Kontrolle der Bank. Das am 15. Mai 2008 vom Landtag Nordrhein-Westfalen beschlossene Gesetz als formale Grundlage der Garantie trat rückwirkend zum 1. Januar 2008 in Kraft.

Nach Auffassung der Europäischen Kommission hat das Land Nordrhein-Westfalen nicht wie ein marktwirtschaftlich handelnder Investor gehandelt. Die Kommission sieht die Transaktion als maßgeblich durch das Land determiniert an und hat die Maßnahme als staatliche Beihilfe gemäß Art. 87 EG-Vertrag eingestuft. Da die Eigentümer der Kommissionsentscheidung zufolge nicht wie ein privater Investor gehandelt haben, haben wir die Risikoabschirmung in Höhe von 5 Mrd € als Zuwendung durch die öffentliche Hand gemäß IAS 20 qualifiziert.

Die gewählte Struktur bewirkte vor allem eine sofortige Risikoentlastung der Bank, die Realisierung eines Übertragungsgewinns, der zur Stärkung des Eigenkapitals beiträgt, sowie die eindeutige Genehmigungsfähigkeit der Maßnahme durch die Europäische Kommission als Rettungsbeihilfe.

Darüber hinaus wurden die Zweckgesellschaften Greyhawk, Harrier, Kestrel, Kleros und Silver Elms zum 31. März 2008 entkonsolidiert, da alle mit diesen Gesellschaften in Verbindung stehenden Vermögenswerte und Verpflichtungen von der neuen Zweckgesellschaft übernommen wurden und die WestLB für die noch bestehenden Ankaufsverpflichtungen gegenüber Greyhawk, Harrier und Kestrel von dieser Zweckgesellschaft im Innenverhältnis freigestellt ist.

Die zu einem Gesamtwert in Höhe von circa 23 Mrd € übertragenen Wertpapierportfolios setzen sich im Wesentlichen aus Engagements von rund 15 Mrd € bei den bisher konsolidierten Zweckgesellschaften, einschließlich bestehender Liquiditätsunterstützungs- beziehungsweise Ankaufszusagen, sowie aus rund 8 Mrd € originärem Bilanzgeschäft der WestLB AG zusammen.

Die Übertragung der Wertpapierportfolios auf die Zweckgesellschaft erfolgte überwiegend zu Nominalwerten beziehungsweise zu Anschaffungskosten. Dadurch konnte auf Basis der Buchwerte zum 31. Dezember 2007 ein erfolgswirksames Ergebnis in Höhe von 962 Mio € vereinnahmt werden. Dieses Ergebnis entfällt entsprechend der jeweiligen Kategorie der übertragenen Bestände mit 763 Mio € auf das Handelsergebnis, mit 88 Mio € auf die Kreditrisikovorsorge und mit 111 Mio € auf das Finanzanlageergebnis. Aus der Entkonsolidierung der Zweckgesellschaften resultierte ein erfolgswirksamer Entkonsolidierungsertrag von 304 Mio €, der im Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge ausgewiesen ist.

Der Ankauf der Wertpapierportfolios durch die Zweckgesellschaft wird durch die Emission von Senior und Junior Notes mit Nominalbeträgen von umgerechnet rund 18 Mrd € beziehungsweise 5 Mrd € refinanziert. Die Junior Notes sind durch eine Garantie des Landes Nordrhein-Westfalen in Höhe ihres Nominalbetrags gegen tatsächliche Zahlungsausfälle abgesichert. Über entsprechende Vereinbarungen tragen die Eigentümer etwaige Verluste bis zu einem Betrag von 2 Mrd € entsprechend ihren Anteilen an der WestLB. Darüber hinausgehende Verluste von bis zu 3 Mrd € werden alleine vom Land Nordrhein-Westfalen getragen. Sowohl die Junior Notes als auch die Senior Notes wurden zunächst vollständig von der WestLB übernommen und als Loans and Receivables kategorisiert.

3. Konsolidierungskreis

Zum WestLB Konzern zählen im Einzelnen folgende Gesellschaften und Teilkonzerne:

WestLB Konzern

WestLB AG, Düsseldorf	
Bank WestLB Vostok (ZAO), Moskau, Russland	
Banque d'Orsay S.A., Paris, Frankreich	
Basinghall Finance plc, London, Großbritannien	
Clavis Securities plc, London, Großbritannien	
GOD Grundstücksverwaltungsgesellschaft & Co. KG, Mainz	
GOH Grundstücksverwaltungsgesellschaft & Co. KG, Mainz	
Orsay Euribor Plus SICAV, Paris, Frankreich	
Orsay Sécurité SICAV, Paris, Frankreich	
readybank ag, Berlin	
Weberbank Actiengesellschaft, Berlin	
West Merchant Bank Ltd., London, Großbritannien	
WestLB (Italia) Finanziaria S.p.A., Mailand, Italien	
WestLB Asia Pacific Ltd., Singapur, Singapur	
WestLB Asset Management (US) LLC, New York, USA	
WestLB Bank Polska S.A., Warschau, Polen	
WestLB Covered Bond Bank plc, Dublin, Irland	
WestLB Europa Holding GmbH, Düsseldorf	
WestLB Europe (UK) Holdings Ltd., London, Großbritannien	
WestLB Finance Curaçao N.V., Willemstad, Niederländische Antillen	
WestLB Fund Investments Ltd., London, Großbritannien	
WestLB Hungaria Bank ZRt., Budapest, Ungarn	
WestLB International S.A., Luxemburg, Luxemburg	
WestLB Ireland plc, Dublin, Irland	
WestLB Mellon Asset Management Holdings Ltd., London, Großbritannien	
WestLB New York Capital Investment Ltd., Jersey, Britische Kanalinseln	
WestLB Securities Inc., Dover/Delaware, USA	
WestLB Securities Pacific Ltd., Hongkong, Volksrepublik China	
WestLB UK Ltd., London, Großbritannien	
WLB Funding S.A. de C.V., SOFOM, Mexiko-City, Mexiko	
Banco WestLB do Brasil S.A., São Paulo, Brasilien	Teilkonzern mit 2 Unternehmen
Westdeutsche ImmobilienBank AG (WestImmo), Mainz	Teilkonzern mit 12 Unternehmen

Die WestLB Mellon Asset Management Holdings Ltd. (WMAM), London, Großbritannien, wird als Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die Bewertung erfolgt hierbei at equity.

Die WLB Funding S.A. de C.V., SOFOM, Mexiko-City, Mexiko, wurde zum 1. Januar 2008 in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Gegenstand der am 13. November 2007 gegründeten Gesellschaft ist die Vergabe von Finanzierungen und die währungskongruente Refinanzierung in mexikanischen Peso.

Segmentberichterstattung

Die Ergebnisplanung und die Ergebnissteuerung des WestLB Konzerns erfolgen anhand einer Profitcenter-Rechnung auf der Ebene der Geschäftsbereiche. Die Bestände, Ergebnisse und Ressourcen der einzelnen Geschäftsbereiche beziehungsweise Profitcenter werden nach den Segmenten zusammengefasst, die die Geschäfts- und Tätigkeitsfelder des WestLB Konzerns darstellen.

Die Segmentberichterstattung ist gemäß IAS 14 erstellt. Die Abgrenzung der Segmente orientiert sich an der internen Steuerung des WestLB Konzerns und spiegelt die geschäftliche Ausrichtung und den Marktauftritt der Geschäftsbereiche sowie das funktionale Zusammenwirken der Organisationseinheiten wider.

Segmente im Konzern

Geschäftskunden & Sparkassen

Sparkassen & Öffentliche Kunden
Westdeutsche ImmobilienBank AG (WestImmo)
readybank ag
Transaction Services
Private Banking
Large Caps/Multinational Clients
Mid Caps
Corporate Finance
Global Origination
Steuerung & Infrastruktur

Capital Markets

Global Markets
Research
Investment Management
Asset Management
Business Management

Asset Liability Management

Group Treasury

Corporate Center

Vorstandsvorsitzender
Bankservices
Risiko Management
Finanzen & Controlling
Personal
Regional COO/CFO

Sonstige Bereiche

Konsolidierungen/Verrechnungen

Die WestLB hat sich im Rahmen der strategischen Neuausrichtung der Bank eine neue Organisationsstruktur gegeben. Sie unterstützt die Fokussierung des Geschäftsmodells organisatorisch und schafft schlanke Führungsstrukturen mit klaren und kurzen Entscheidungswegen. Diese neue Organisationsstruktur wird zum Jahresende 2008 auch in einer geänderten Segmentstruktur umgesetzt. Die Segmente werden folgenden Zuschnitt haben: Verbund & Immobilien, Firmenkunden & Strukturierte Finanzierungen, Kapitalmarktgeschäfte, Transaction Banking, Corporate Center und Sonstige Geschäftsbereiche.

Mio €	Geschäftskunden & Sparkassen	Capital Markets	Asset Liability Management	Corporate Center	Sonstige Bereiche	WestLB Konzern
Zinsüberschuss						
1. 1.–30. 9. 2008	553	261	189	– 15	– 91	897
1. 1.–30. 9. 2007	467	360	117	– 29	– 69	846
Kreditrisikovorsorge						
1. 1.–30. 9. 2008	– 269	– 34	– 30	– 3	– 9	– 345
1. 1.–30. 9. 2007	55	0	0	0	– 61	– 6
Provisionsüberschuss						
1. 1.–30. 9. 2008	287	43	– 11	– 24	– 6	289
1. 1.–30. 9. 2007	287	69	– 9	– 23	– 2	322
Handelsergebnis						
1. 1.–30. 9. 2008	20	– 517	125	16	987	631
1. 1.–30. 9. 2007	29	– 573	29	– 7	28	– 494
Finanzanlageergebnis						
1. 1.–30. 9. 2008	– 8	– 56	0	– 1	117	52
1. 1.–30. 9. 2007	– 1	370	0	10	– 4	375
Verwaltungsaufwand						
1. 1.–30. 9. 2008	312	192	19	557	– 40	1.040
1. 1.–30. 9. 2007	294	256	20	595	2	1.167
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge						
1. 1.–30. 9. 2008	4	184	1	37	11	237
1. 1.–30. 9. 2007	13	10	5	38	– 55	11
Restrukturierungs- aufwendungen						
1. 1.–30. 9. 2008	0	0	0	0	117	117
1. 1.–30. 9. 2007	0	0	0	0	0	0
Interne Verrechnung						
1. 1.–30. 9. 2008	– 282	– 244	– 55	547	34	0
1. 1.–30. 9. 2007	– 306	– 307	– 64	606	71	0
Ergebnis vor Steuern						
1. 1.–30. 9. 2008	– 7	– 555	200	0	966	604
1. 1.–30. 9. 2007	250	– 327	58	0	– 94	– 113

Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

4. Zinsüberschuss

	1. 1.–30. 9. 2008 Mio €	1. 1.–30. 9. 2007 Mio €
Zinserträge aus		
– Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	4.245	3.121
– Finanzanlagen Available for Sale	608	379
– Finanzanlagen Held to Maturity	8	1
Laufende Erträge aus		
– Finanzanlagen Available for Sale	57	141
– Anteilen an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen	4	5
Zins- und Dividendenergebnis aus		
– Handelsgeschäft (Held for Trading)	2.099	2.107
– freiwillig zum Fair Value bewerteten Beständen	– 2.127	– 1.155
Zinsaufwendungen aus		
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	2.599	2.837
– verbrieften Verbindlichkeiten	799	809
– Nachrangkapital (ohne designierte Bestände)	299	263
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	8	24
Ergebnis aus sonstigen Geschäften	– 308	132
Zinsüberschuss	897	846

Im Ergebnis aus sonstigen Geschäften sind im Wesentlichen Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Sicherungsderivaten, die die Anforderungen des Hedge Accountings nach IAS 39 erfüllen, sowie aus Amortisationsbuchungen im Zusammenhang mit dem Portfolio Hedge Accounting enthalten. Darüber hinaus sind hier die Zinsaufwendungen aus der Bewertung der IFRS-Pensionsverpflichtungen sowie der Aufzinsungseffekt aus dem Unwinding berücksichtigt.

5. Kreditrisikovorsorge

	1. 1.–30. 9. 2008 Mio €	1. 1.–30. 9. 2007 Mio €
Zuführungen		
– zu Wertberichtigungen auf Forderungen	– 494	– 185
– zu Rückstellungen im Kreditbereich	– 52	– 14
Auflösungen		
– von Wertberichtigungen auf Forderungen	148	154
– von Rückstellungen im Kreditbereich	35	31
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	10	9
Direktabschreibungen auf Forderungen	8	– 1
Kreditrisikovorsorge	– 345	– 6

6. Provisionsüberschuss

	1. 1.– 30. 9. 2008 Mio €	1. 1.– 30. 9. 2007 Mio €
Kredit- und Konsortialgeschäft	236	234
Wertpapier- und Depotgeschäft	23	59
Zahlungsverkehr	28	23
Treuhandgeschäft	1	0
Sonstiges	1	6
Provisionsüberschuss	289	322

7. Handelsergebnis

	1. 1.– 30. 9. 2008 Mio €	1. 1.– 30. 9. 2007 Mio €
Ergebnis aus dem Verkauf und der Bewertung von Handelsbeständen	596	– 419
Devisenergebnis	119	130
Ergebnis aus dem Verkauf und der Bewertung von Finanzinstrumenten, die freiwillig zum Fair Value bewertet werden	– 84	– 205
Handelsergebnis	631	– 494

8. Finanzanlageergebnis

	1. 1.– 30. 9. 2008 Mio €	1. 1.– 30. 9. 2007 Mio €
Ergebnis aus dem Verkauf und der Bewertung von AfS-Beständen	57	385
Ergebnis aus dem Verkauf und der Bewertung von HtM-Beständen	0	0
Sonstiges Finanzanlageergebnis	– 5	– 10
Finanzanlageergebnis	52	375

9. Verwaltungsaufwand

	1. 1.–30. 9. 2008 Mio €	1. 1.–30. 9. 2007 Mio €
Personalaufwand	520	640
– Löhne und Gehälter	429	539
– Soziale Abgaben	45	45
– Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	46	56
Andere Verwaltungsaufwendungen	468	477
Abschreibungen	52	50
– auf Sachanlagen	33	29
– auf Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte	19	21
Verwaltungsaufwand	1.040	1.167

10. Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

	1. 1.–30. 9. 2008 Mio €	1. 1.–30. 9. 2007 Mio €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	143	104
Sonstige betriebliche Erträge	380	115
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	237	11

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind sonstige betriebliche Aufwendungen aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten in unwesentlichem Umfang enthalten. Die sonstigen betrieblichen Erträge entfallen mit 304 Mio € auf Effekte aus der Entkonsolidierung diverser Zweckgesellschaften im Rahmen der Risikoabschirmung. Diesen Erträgen stehen im Zins- und Handelsergebnis ausgewiesene Belastungen in Höhe von rund 160 Mio € aus dem ersten Quartal 2008 gegenüber.

11. Restrukturierungsaufwendungen

Bis zum 30. September 2008 haben wir für das Projekt „Future“ Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von netto 117 Mio € berücksichtigt.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

12. Forderungen an Kreditinstitute

	30. 9. 2008 Mio €	31. 12. 2007 Mio €
Inländische Kreditinstitute	5.293	3.879
Ausländische Kreditinstitute	10.905	7.461
Forderungen an Kreditinstitute	16.198	11.340

13. Forderungen an Kunden

	30. 9. 2008 Mio €	31. 12. 2007 Mio €
Firmenkunden	96.449	67.636
Öffentliche Stellen	5.703	6.053
Privatkunden	3.729	7.599
Forderungen an Kunden	105.881	81.288

14. Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	30. 9. 2008 Mio €	31. 12. 2007 Mio €
Wertberichtigungen auf Forderungen	1.119	1.018
– Einzelwertberichtigungen	957	894
– Portfoliowertberichtigungen	162	124
Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten	94	81
– Rückstellungen für Einzelrisiken	47	80
– Rückstellungen für Portfoliorisiken	47	1
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	1.213	1.099

15. Handelsaktiva

	30. 9. 2008 Mio €	31. 12. 2007 Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19.104	30.248
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.071	2.902
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	38.753	36.508
Sonstige Handelsbestände	5.733	23.683
Handelsaktiva	65.661	93.341

16. Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände

	30. 9. 2008 Mio €	31. 12. 2007 Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.835	22.804
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	436	480
Forderungen an Kreditinstitute	3.211	3.627
Forderungen an Kunden	3.751	4.666
Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände	26.233	31.577

17. Finanzanlagen

	30. 9. 2008	31. 12. 2007
	Mio €	Mio €
AfS-Finanzanlagen	12.164	21.796
HtM-Finanzanlagen	338	14
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	95	97
Investment Property	6	6
Finanzanlagen	12.603	21.913

18. Sachanlagen

	30. 9. 2008	31. 12. 2007
	Mio €	Mio €
Grundstücke und Gebäude	372	382
Betriebs- und Geschäftsausstattung	99	108
Sonstige Sachanlagen	12	12
Sachanlagen	483	502

19. Immaterielle Vermögenswerte

	30. 9. 2008	31. 12. 2007
	Mio €	Mio €
Geschäfts- oder Firmenwerte	9	9
Software	148	136
Immaterielle Vermögenswerte	157	145

20. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	30. 9. 2008	31. 12. 2007
	Mio €	Mio €
Inländische Kreditinstitute	14.148	16.671
Ausländische Kreditinstitute	7.616	10.381
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.764	27.052

21. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	30. 9. 2008	31. 12. 2007
	Mio €	Mio €
Firmenkunden	22.505	22.187
Öffentliche Stellen	506	477
Privatkunden	2.283	2.187
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	25.294	24.851

22. Verbriefte Verbindlichkeiten

	30. 9. 2008 Mio €	31. 12. 2007 Mio €
Begebene Schuldverschreibungen	19.672	23.397
Geldmarktpapiere	15.259	19.582
Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	10	11
Verbriefte Verbindlichkeiten	34.941	42.990

23. Handelspassiva

	30. 9. 2008 Mio €	31. 12. 2007 Mio €
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	41.711	35.573
Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren	3.241	3.486
Sonstige Handelsbestände	1.659	10.536
Handelspassiva	46.611	49.595

24. Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände

	30. 9. 2008 Mio €	31. 12. 2007 Mio €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39.002	28.374
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	26.308	23.965
Verbriefte Verbindlichkeiten	18.851	19.586
Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände	84.161	71.925

25. Rückstellungen

	30. 9. 2008 Mio €	31. 12. 2007 Mio €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	789	865
Rückstellungen im Kreditgeschäft	94	81
Rückstellungen im Personalbereich	391	387
Restrukturierungsrückstellungen	145	103
Sonstige Rückstellungen	336	384
Rückstellungen	1.755	1.820

26. Nachrangkapital

	30. 9. 2008 Mio €	31. 12. 2007 Mio €
Nachrangige Verbindlichkeiten	3.970	3.935
Genussrechtskapital	1.828	1.829
Hybrides Kapital	869	869
Zinsabgrenzungen	234	242
Bewertungseffekte (IAS 39)	- 23	- 34
Nachrangkapital	6.878	6.841

Die Bewertungseffekte im Zusammenhang mit IAS 39 betreffen Fair Value-Änderungen aus der Anwendung von Mikro Fair Value Hedge Accounting und der Fair Value-Option.

Sonstige Angaben

27. Derivative Finanzinstrumente

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich wie folgt zusammen (Nominalwerte):

	30. 9. 2008 Mio €	31. 12. 2007 Mio €
Zinsbezogene Produkte	2.224.012	2.055.576
Währungsbezogene Produkte	288.082	287.361
Aktienkurs- und sonstige preisbezogene Produkte	86.424	89.853
Kreditderivate	135.956	152.897
Derivative Geschäfte	2.734.474	2.585.687

28. Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	30. 9. 2008 Mio €	31. 12. 2007 Mio €
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften, Garantien und Gewährleistungsverträgen	9.233	7.942
Andere Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen	68.418	61.283

Derzeit noch gegenüber den Zweckgesellschaften Greyhawk, Harrier und Kestrel bestehende Ankaufs- und Liquiditätszusagen weisen wir innerhalb der anderen Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen aus. Im Rahmen der Risikoabschirmung übernimmt die unabhängige Zweckgesellschaft alle aus den Ankaufs- und Liquiditätszusagen erworbenen Finanzinstrumente, sodass die WestLB wirtschaftlich von sämtlichen Risiken befreit ist. Vereinnahmte Provisionen aus diesen Zusagen werden im Gegenzug an diese Zweckgesellschaft weitergeleitet.

29. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Die Westdeutsche ImmobilienBank AG (Teilkonzern) beabsichtigt, Teile ihres Privatkundengeschäfts zu veräußern. Die entsprechenden Tatbestände des IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ waren zum 30. Juni 2008 erstmals erfüllt.

Im WestLB Konzern wird dieser Sachverhalt als eine zur Veräußerung stehende Veräußerungsgruppe in Einklang mit den entsprechenden Vorgaben des IFRS 5 sowie der Zwischenberichterstattung (IAS 34) berücksichtigt.

30. Anpassungen gemäß IAS 8

Bei den Forderungen des bei der Westdeutschen ImmobilienBank AG zur Veräußerung stehenden Privatkundengeschäfts wurden bislang sofort erfolgswirksam erfasste Kreditvermittlungsprovisionen im Zuge einer Anpassung gemäß IAS 8 ab dem zweiten Quartal 2008 aktiviert und amortisiert. Den sich daraus ergebenden Anpassungsbedarf für die Vergleichsperiode haben wir in den nachfolgenden Tabellen dargestellt:

	Veröffentlichter Konzernabschluss 31. 12. 2007 Mio €	Anpassung IAS 8 Mio €	Angepasster Konzernabschluss 31. 12. 2007 Mio €
Forderungen an Kunden	81.253	35	81.288
Gewinnrücklagen	- 239	35	- 204

	Veröffentlichter Konzernabschluss 1. 1. – 30. 9. 2007 Mio €	Anpassung IAS 8 Mio €	Angepasster Konzernabschluss 1. 1. – 30. 9. 2007 Mio €
Provisionsertrag	466	7	473
Provisionsaufwand	147	4	151
Provisionsüberschuss	319	3	322

Zum 1. Januar 2007 haben wir die Forderungen an Kunden um 31 Mio € auf 65.850 Mio € und die Gewinnrücklagen von 539 Mio € auf 570 Mio € erhöht.

31. Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 „Reclassification of Financial Assets“

Wir haben im Einklang mit den Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 bestimmte Handelsaktiva und Vermögenswerte der Kategorie Available for Sale mit Wirkung zum 1. Juli 2008 in die Kategorie Loans and Receivables umkategorisiert. Die Umkategorisierungen erfolgten zu den jeweils am Stichtag ermittelten Fair Values und führten im dritten Quartal 2008 zu einer Erhöhung des Ergebnisses vor Steuern um 150 Mio € bei den aus Handelsaktiva umkategorisierten Vermögenswerten. Die Umkategorisierung der Vermögenswerte der Kategorie Available for Sale entlastete das Eigenkapital um 209 Mio €.

Die Buchwerte und Fair Values der umkategorisierten Vermögenswerte haben wir in der nachstehenden Tabelle dargestellt:

	Buchwert 1. 7. 2008 Mrd €	Buchwert 30. 9. 2008 Mrd €	Fair Value 30. 9. 2008 Mrd €
Handelsaktiva umkategorisiert in die Kategorie Loans and Receivables	1,4	1,4	1,2
Available for Sale-Vermögenswerte umkategorisiert in die Kategorie Loans and Receivables	3,2	3,2	3,0
Summe	4,6	4,6	4,2

Zum Zeitpunkt der Umkategorisierung lagen die Effektivzinssätze der umkategorisierten Vermögenswerte zwischen 1,3% und 14,4% – mit erwarteten erzielbaren Cashflows von 7 Mrd €.

Die umkategorisierten finanziellen Vermögenswerte haben seit dem Zeitpunkt ihrer Umkategorisierung bis zum 30. September 2008 mit 54 Mio € zum Ergebnis vor Steuern beigetragen.

Aus umkategorisierten Handelsaktiva ergaben sich im zweiten Quartal 2008 Bewertungsgewinne von 6 Mio €, die im Handelsergebnis erfasst wurden. Darüber hinaus wurden im zweiten Quartal 2008 Bewertungsgewinne von 42 Mio € aus finanziellen Vermögenswerten, die aus der Kategorie Available for Sale umkategorisiert wurden, direkt im Eigenkapital erfasst.

32. Konzern Gewinn- und Verlustrechnung im Quartalsvergleich

	1. 7.– 30. 9. 2008 Mio €	1. 4.– 30. 6. 2008 Mio €	1. 1.– 31. 3. 2008 Mio €	1. 7.– 30. 9. 2007 Mio €	1. 4.– 30. 6. 2007 Mio €	1. 1.– 31. 3. 2007 Mio €
Zinsüberschuss	336	323	238	263	374	209
Kreditrisikovorsorge	- 159	- 129	- 57	- 21	- 19	34
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	177	194	181	242	355	243
Provisionsüberschuss	96	110	83	89	105	128
Handelsergebnis	- 43	- 61	735	- 103	- 514	123
Finanzanlageergebnis	- 47	- 7	106	99	248	28
Verwaltungsaufwand	284	393	363	364	385	418
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	- 39	- 3	279	- 40	20	31
Restrukturierungsaufwendungen	- 87	204	0	0	0	0
Ergebnis vor Steuern	- 53	- 364	1.021	- 77	- 171	135
Laufende Ertragsteuern	45	- 81	- 35	- 32	- 50	- 45
Latente Ertragsteuern	- 40	- 21	60	132	- 5	- 32
Konzernergebnis	- 48	- 466	1.046	23	- 226	58
darunter:						
- auf Aktionäre der WestLB entfallend	- 48	- 466	1.046	23	- 225	58
- auf Anteile in Fremdbesitz entfallend	0	0	0	0	- 1	0

33. Marktpreisrisiko

Die Entwicklung des Value-at-Risk (VaR) erfolgt gemäß den quantitativen Vorgaben der Solvabilitätsverordnung für das von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) genehmigte interne Marktrisikomessverfahren. Diese unterstellen ein Konfidenzniveau von 99% bei einer Haltedauer von 10 Handelstagen sowie einen Beobachtungszeitraum von 250 Handelstagen. Zur detaillierten Beschreibung unserer angewandten Methodik sowie der Organisation des Unternehmensbereichs Risk Management verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2007.

Die Entwicklung der Marktpreisrisiken im Berichtszeitraum ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Konfidenzniveau 99%/10 Tage	Handelsbuch		Bankbuch	
	1. 1. – 30. 9. 2008 Mio €	1. 1. – 31. 12. 2007 Mio €	1. 1. – 30. 9. 2008 Mio €	1. 1. – 31. 12. 2007 Mio €
Value-at-Risk am Stichtag	62	84	475	293
Minimaler Value-at-Risk	34	35	252	67
Maximaler Value-at-Risk	111	94	480	293
Value-at-Risk im Durchschnitt	60	56	360	138

Aufgrund der Entwicklungen an den Finanzmärkten und dem damit verbundenen Anstieg der Marktvolatilitäten erhöhte sich der VaR im Verlauf des ersten Quartals 2008 deutlich. Zum Ende des ersten Quartals 2008 reduzierte sich der VaR allerdings durch die Übertragung von strukturierten Wertpapierpositionen auf die Zweckgesellschaft im Rahmen der Risikoabschirmung. Der VaR verringerte sich dadurch im Handelsbuch um 31 Mio € auf 53 Mio € und im Bankbuch um 103 Mio € auf 374 Mio € (jeweils Stichtagswert zum 31. März 2008). Im zweiten Quartal 2008 zeigte der VaR einen rückläufigen Verlauf, der im Wesentlichen auf einen weiteren Positionsabbau sowie eine granularere Risikomessung zurückzuführen war (Stichtagswert zum 30. Juni 2008: Handelsbuch 41 Mio €, Bankbuch 308 Mio €). Bei fast unveränderter Risikopositionierung stieg der VaR dagegen im dritten Quartal 2008 erneut an. Dies ist vor allem auf einen weiteren Anstieg der Marktvolatilität und der Aufwertung des US-Dollar (Stichtagswert zum 30. September 2008: Handelsbuch 62 Mio €, Bankbuch 475 Mio €) zurückzuführen. Diese Tendenz hat sich nach dem Berichtsstichtag fortgesetzt: Der VaR betrug zum 10. November 2008 im Handelsbuch 83 Mio € und im Bankbuch 701 Mio €.

34. Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates

Vorstand der WestLB

Heinz Hilgert, Vorsitzender (seit 1. 5. 2008)
Hubert Beckmann, Stellvertretender Vorsitzender (seit 1. 6. 2008)
Dietrich Voigtländer, Stellvertretender Vorsitzender (seit 1. 7. 2008)
Dr. Wolfgang Nickels
Dr. Hans-Jürgen Niehaus
Werner Taiber
Klemens Breuer, Stellvertretendes Mitglied (seit 1. 9. 2008)
Thomas Groß (ab 1. 11. 2008)

Alexander Stuhlmann, Vorsitzender (bis 30. 4. 2008)
Dr. Norbert Emmerich, Stellvertretender Vorsitzender (bis 30. 4. 2008)

Aufsichtsrat der WestLB

Michael Breuer, Mitglied (seit 1. 1. 2008) und **Vorsitzender** (seit 7. 1. 2008)

Präsident
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

Doris Ludwig, Stellvertretende Vorsitzende

Direktorin
WestLB AG Düsseldorf

Raimund Bär

Betriebsratsvorsitzender
Westdeutsche ImmobilienBank AG (WestImmo)

Rolf Finger

Gewerkschaftssekretär im Fachbereich Finanzdienstleistungen
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Dietmar Fischer

Director
WestLB AG Düsseldorf

Dr. Rolf Gerlach

Präsident
Westfälisch-Lippischer Sparkassen- und Giroverband

Cornelia Hintz

Gewerkschaftssekretärin
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Sigrid Janetzko (seit 1. 9. 2008)

Bankdirektorin
WestLB AG Düsseldorf

Dr. Wolfgang Kirsch

Landesdirektor
Landschaftsverband Westfalen-Lippe

[Dr. Karl-Ludwig Kley](#)

Vorsitzender der Geschäftsleitung
Merck KGaA

[Joachim Krämer](#) (bis 31. 8. 2008)

Generalbevollmächtigter
WestLB AG Düsseldorf

[Christiane Kutil-Bleibaum](#)

Direktorin
WestLB AG Düsseldorf

[Dr. Gerhard Langemeyer](#) (seit 1. 1. 2008)

Oberbürgermeister
Stadt Dortmund

[Dr. Helmut Linssen](#)

Finanzminister
Land Nordrhein-Westfalen

[Annette Lipphaus](#)

Landesrechtsschutz-Leiterin
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

[Dr. Siegfried Luther](#)

Ehemaliger Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
Bertelsmann AG

[Manfred Matthewes](#)

Direktor
WestLB AG Düsseldorf

[Udo Molsberger](#) (bis 31. 5. 2008)

Landesdirektor
Landschaftsverband Rheinland

[Heinz-Günter Sander](#)

Prokurist
WestLB AG Düsseldorf

[Hans-Georg Vogt](#)

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Bielefeld

[Harry Voigtsberger](#) (seit 1. 6. 2008)

Landesdirektor
Landschaftsverband Rheinland

[Alexander Wüerst](#) (seit 1. 1. 2008)

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Köln

B) Allgemeine Angaben (Bereithaltung der Prospekte, per Verweis einbezogene Dokumente)

Punkt VI. **VERANTWORTUNG FÜR DIE ANGABEN IN DIESEM PROSPEKT UND BEREITHALTUNG DES PROSPEKTS** für die unter 1. – 4. aufgeführten Basisprospekte bzw.
Punkt V. **ALLGEMEINE ANGABEN** für den unter 5. aufgeführten Basisprospekt

Der 3. Satz unter dem Unterpunkt **Bereithaltung des Prospekts** wird in Gänze wie folgt ersetzt:

„Die Endgültigen Angebotsbedingungen der Zertifikate bzw. Schuldverschreibungen /Pfandbriefe werden erst kurz vor dem öffentlichen Angebot festgesetzt.“

Der Unterpunkt **ÜBERSICHT DER PER VERWEIS EINBEZOGENEN DOKUMENTE** wird in dem unter 4. aufgeführten Basisprospekt wie folgt ergänzt:

„3. WestLB Basisprospekt „Closed End bzw. Open End Partizipationszertifikate bezogen auf den Kurs von Aktien bzw. Indizes bzw. Investmentfondanteilen“ vom 15. September 2005.

Die WestLB AG ist verantwortlich für die in diesem Nachtrag gemachten Angaben. Sie hat sichergestellt, dass die Angaben ihres Wissens nach richtig und keine wesentlichen Umstände ausgelassen sind.

Die Veröffentlichung des Nachtrags erfolgt in der gemäß § 16 (1) 3. i.V.m. § 14 WpPG vorgesehenen Weise und wird in gedruckter Form bei der Emittentin zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten. Es ist darüber hinaus beabsichtigt, den Nachtrag auf der Internetseite der Emittentin (www.westlb-zertifikate.de im Menüpunkt [service&information/Rechtliche Dokumentation](#)) zur Verfügung zu stellen.

Düsseldorf, den 5. Januar 2009

WestLB AG

gez. ppa. Inge Sunke

gez. ppa. Christian Ross